Nr. 453. — Erſtes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutſchland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht koſtet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonnabend, 26. September 1896.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutſchland: In allen größeren Städten Deutſchlands: R. Moſſe, Haaſenſtein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerſtmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unſere geehrten Leſer, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unſere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieſelbe ohne Unterbrechung zugeht und wir ſogleich die Stärke der Auflage feſtſtellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politiſchen Tagesereigniſſen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten, aus den lokalen und provinziellen Begebniſſen darbieten, die Schnelligkeit unſerer **Telegraphiſchen Depeſchen** (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren ſchnellſte Uebermittelung wir ein eigenes Büreau in Berlin errichtet haben, iſt ſo bekannt, daß wir es uns verſagen können, zur Empfehlung unſerer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenſo werden wir auch ferner für ein intereſſantes und ſpannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich **zweimal** erſcheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **außerhalb auf allen Poſtanſtalten vierteljährlich** nur **zwei Mark**, in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** iſt daher die **billigſte** politiſche Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem ſo großen Formate erſcheint und den Leſern eine ſolche von keinem andern hieſigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weiſen auch noch beſonders darauf hin, daß unſere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die Berliner und hieſige Getreide-, Waaren- und Fondsbörſe bereits im Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht und dieſe Nachrichten daher den hieſigen und auswärtigen Intereſſenten auf das allerſchnellſte übermittelt.

Die Redaktion.

Zur Lage im Orient.

Die Verſtärkung der großmächtlichen Levantegeſchwader vollzieht ſich in einem Maße, welches nur zu ſehr geeignet iſt, einer optimiſtiſchen Beurtheilung der dortigen Lage Zügel anzulegen. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß man es hier mit einem Rückſchlag der armeniſchen Zettelungen zu thun hat. Ausdrücklich durch den Hinweis auf die armeniſchen Wirren begründet wird die beſchleunigte Ausreiſe der nach dem Mittelmeer beſtimmten vier deutſchen Fregatten „Stoſch“, „Stein“, „Moltke“ und „Gneiſenau“, nach deren Eintreffen an Ort und Stelle die deutſche Flagge in den levantiniſchen Gewäſſern ſo ſtattlich vertreten ſein wird, wie es bislang noch nicht der Fall geweſen iſt. Aber auch die übrigen Mächte gehen mit erhöhter Energie an die Vervollſtändigung ihrer maritimen Vertretung im Orient. Ein italieniſches Geſchwader iſt auf dem Wege nach der Beſikabai, drei franzöſiſche Kriegsſchiffe ſind in Mitylene angekommen, drei andere liegen in Toulon reiſefertig; und trotz der St. Petersburger Abwiegelung erhält ſich das Gerücht, daß die ruſſiſche Schwarzmeerflotte nahe der Einfahrt in den Bosporus kreuze, des erſten Winkes gewärtig, den der Botſchafter in Konſtantinopel ihr zugehen laſſen werde.

Die Frage, was denn eigentlich vorgehe, um dieſe außergewöhnliche Anſammlung von Kriegsſchiffen der Mächte in den levantiniſchen bezw. Schwarzmeergewäſſern zu begründen, liegt nahe. Bezüglich ihrer Beantwortung bleibt man freilich auch heute noch ganz allein auf Muthmaßungen angewieſen, wenn man es nicht vorzieht, die Thatſachen für ſich reden zu laſſen. Im Vordergrunde der letzteren ſteht nun nach wie vor die beinahe möchte man ſagen krampfhafte Stimmungsmache der Engländer für die Armenier, und die Zuſammenziehung einer gewaltigen engliſchen Flotte bei der Inſel Lemnos. Der greiſe Gladſtone hat in Liverpool eine flammende Philippika zu Gunſten der Armenier losgelaſſen, wofür ihn der frenetiſche Jubel ſeiner Zuhörer lohnte. Mag man den alten Chef der liberalen Partei nun für einen überzeugten Anwalt der armeniſchen Sache halten oder argwöhnen, daß es ihm nur um eine Evolution gegen die Stellung des konſervativ-unioniſtiſchen Miniſteriums zu thun iſt, immer bleibt das Eine unbeſtreitbar, daß die armeniſche Frage zu einem Pfahl im Fleiſche ſowohl des Orientproblems an ſich als der Stellungnahme Lord Salisbury's zu demſelben geworden iſt. Europa hat ſeine Anſchauungen bezüglich des Orients nicht geändert; es will kein Chriſtengemetzel dulden, widerſetzt ſich aber mit nicht geringerem Nachdruck allen Verſuchen der engliſchen Politik, die armeniſchen Greuel als Köder für ein Einſchreiten der Mächte gegen die Türkei zu mißbrauchen, denn in Europa erachtet man nach wie vor jede gegen die Türkei ſich kehrende Vergewaltigungstendenz als der Wahrung des orientaliſchen status quo und damit des allgemeinen Friedens abträglich. Es iſt deshalb nicht undenkbar, daß die von den kontinentalen Mächten getroffenen maritimen Vorkehrungen mit von dem Wunſche eingegeben worden ſind, aller Welt zu beweiſen, daß Europa nicht blos auf dem Papier, ſondern auch in der Wirklichkeit zuſammenhält und keinen Anſtand nimmt, ſeinen Wünſchen auch entſprechenden materiellen Rückhalt zu verleihen. Die erwähnten maritimen Bewegungen erklären ſich ſomit zur Genüge aus prophylaktiſchen Tendenzen, und hat man nicht nöthig, dieſelben als Vorſpiel zu einer Aktion aufzufaſſen, in deren Verlauf dem Unvorhergeſehenen Thür und Thor geöffnet wäre. Unvorhergeſehene Zwiſchenfälle im gegenwärtigen Stadium der Orientfrage würden ſchwerlich angenehmer Art ſein.

Deutſchland.

** **Berlin**, 25. September. In der Novelle zur Invaliditäts- und Altersverſicherung findet ſich bei den Uebergangsbeſtimmungen auch eine Aenderung, welche die Anrechnung beſtimmter Zeiträume auf die Wartezeit für die Altersrente behandelt. Dabei iſt beſtimmt, daß dieſe Anrechnung nur dann erfolgt, wenn die betreffenden Verſicherten den Nachweis liefern, daß ſie während der dem Inkrafttreten des Geſetzes unmittelbar vorangegangenen drei Kalenderjahre, alſo während der Jahre 1888—1890 einſchließlich, berufsmäßig, wenn auch nicht ununterbrochen, eine Beſchäftigung gehabt haben, für welche die Verſicherungspflicht demnächſt eingeführt worden iſt. Wie wir hören, iſt die letztere Beſtimmung hauptſächlich auf Betreiben aus ſeemänniſchen Kreiſen heraus in Vorſchlag gebracht. Nach den bisherigen Beſtimmungen wird die Anrechnung auf die Wartezeit für die Altersrente, die übrigens noch manches Jahr dauern wird, während die Wartezeit für die Invalidenrente ſchon im vorigen Jahre abgelaufen war, vorgenommen, wenn eine Arbeits- und Dienſtzeit von 141 Wochen nachgewieſen werden kann. Dieſe Anrechnungsart ſetzte die Seeleute in Nachtheil gegenüber den anderen Verſicherten. Es wurde deshalb den Behörden gegenüber als wünſchenswerth bezeichnet, daß die Seeleute, welche beim Inkrafttreten des Geſetzes das 40. Lebensjahr überſchritten hatten, nach Vollendung des ſiebzigſten Lebensjahres ein Recht auf Altersrente dann erlangen, wenn ſie während der dem Inkrafttreten des Geſetzes vorangegangenen drei Kalenderjahre ortsübliche Seereiſen gemacht haben. Dieſem Wunſche iſt durch die neue Faſſung, die übrigens auch bezüglich des am 1. Januar 1891, dem Termin des Inkrafttretens des Geſetzes, erlangten Lebensalters eine erleichternde Aenderung trifft, entſprochen worden. Die Seeleute, welche in der Wartezeit das für den Bezug der Altersrente maßgebende Lebensalter erreichen, werden künftig, vorausgeſetzt, daß die entſprechenden neuen Vorſchriften Geſetzeskraft erlangen, leichter als bisher zum Bezuge der Altersrenten gelangen.

— Eine eigenthümliche Darſtellung über das Verhalten der deutſchen Botſchaft in Konſtantinopel während der Tage der armeniſchen Metzeleien hat der Konſtantinopler Korreſpondent der „Nowoje Wremja“ A. Moltſchanow ſeinem Blatte überſendet.

Wie Herr Moltſchanow ſchreibt, hatten nach annähernder Berechnung in den Gebäuden der franzöſiſchen, engliſchen, öſterreichiſchen und italieniſchen Botſchaft circa 200 bedrohte Armenier Rettung gefunden, bei der ruſſiſchen Vertretung allein über 500. Herr Moltſchanow fährt dann fort: „Die hieſigen Vertreter Deutſchlands haben, um ihr gewaltiges Preſtige im Yildiz-Kiosk zu bewahren, während der ganzen Zeit der Metzelei ihre Thore verſchloſſen gehalten; ſie ſind nicht herausgetreten und haben nicht einen einzigen Armenier gerettet, und man erzählt, daß unmittelbar bei dem Thorgitter der deutſchen Botſchaft Türken hülfloſe Flüchtlinge hingeſchlachtet haben. Ich bin überzeugt, daß, wenn Fürſt Radolin noch in Konſtantinopel geweſen wäre, ſich dieſes nicht ereignet hätte.“

Der Eifer, mit dem die ruſſiſche Diplomatie ſich der Armenier angenommen hat, iſt nach den Worten des Korreſpondenten ein außerordentlicher geweſen. Während die Diplomaten der anderen Staaten die zu ihnen geflüchteten Armenier ſofort aus dem türkiſchen Gebiet abgeſchafft hätten, hätte die ruſſiſche Botſchaft zunächſt Alle, die unter dem ruſſiſchen Adler Schutz geſucht, verpflegt und, nachdem die Hauptunruhen ihr Ende gefunden, bei der Pforte ausgewirkt, daß alle Flüchtlinge in einem beſonderen Gebäude unter ſtarkem militäriſchem Schutz konzentrirt würden, daß ferner Denjenigen, welche die Türkei zu verlaſſen wünſchen, kein Hinderniß in den Weg gelegt werden darf, und daß die Türkei, falls ſie gegen in Konſtantinopel verbleibende, unter dem ruſſiſchen Schutz ſtehende Flüchtlinge gerichtlich vorgehen wolle, dies nur mit Einwilligung der ruſſiſchen Botſchaft thun dürfe. Die ruſſiſche Botſchaft verweigere keinem um Schutz Bittenden die Hülfe und händige allen darum nachſuchenden Armeniern einen improviſirten Paß — ein mit dem ruſſiſchen Stempel verſehenes Papier — ein, um ſie gemäß dem Abkommen mit der Türkei vor der Willkür der Behörden zu ſchützen. Solcher Billette ſeien 610 ausgegeben worden. Als trotzdem acht dieſer Schutzbefohlenen plötzlich verſchwunden ſeien, habe der Dragoman der ruſſiſchen Botſchaft in allen türkiſchen Gefängniſſen und den zu Gefängniſſen umgewandelten Kaſernen mit unabläſſigem Eifer nach denſelben geſucht und auch noch zwei ermittelt.

Eine Richtigſtellung dieſer Meldung des Herrn Moltſchanow von amtlicher deutſcher Seite dürfte kaum ausbleiben.

** Bei der Berechnung der für das Etatsjahr 1896—97 zu erwartenden Zolleinnahmen war auch ungefähr $^1/_2$ Million Mark in Anſatz gebracht, die für die Einfuhren aus Spanien und den ſpaniſchen Kolonien in Folge der Erhebung der Kampfzölle mehr erwartet wurden. Durch die inzwiſchen erfolgte Aufhebung des Zollkrieges zwiſchen Deutſchland und Spanien iſt dieſe Erwartung zum größten Theile hinfällig geworden. Ferner wird gegenüber dem laufenden Jahre die Berechnung der Zolleinnahmen für 1897—98 im nächſten Reichshaushaltsetat eine Aenderung inſofern aufweiſen, als ſich der betr. Poſten von faſt $^1/_2$ Million darin nicht vorfinden wird.

** Nachdem der Ausſchuß zur Unterſuchung der Verhältniſſe der am meiſten von Ueberſchwemmungsgefahr bedrohten Stromgebiete die allgemeine, ihm geſtellte Frage, ob und inwieweit die in Jahren ſtarker Niederſchläge zu beklagenden Hochwaſſer- und Eisſchäden mit dem bei der Regulirung der Ströme beobachteten Syſtem in urſächlichem Zuſammenhange ſtehen und zwar in der Hauptſache negativ beantwortet hat, wendet er ſeine Thätigkeit der Prüfung derjenigen Maßnahmen zu, welche zur Verhütung oder Verminderung der Hochwaſſergefahren ergriffen werden können. Mit Rückſicht darauf, daß die hydrographiſche Beſchreibung des Odergebietes vollendet iſt und auch bereits umfangreiche Studien an Ort und Stelle über die dabei vornehmlich in Betracht kommenden Gebirgsflüſſe und ihre Quellgebiete vorliegen, wird in erſter Linie das Stromgebiet der Oder in Bearbeitung genommen werden und zwar iſt zunächſt mit dieſer Aufgabe ein Unterausſchuß betraut worden. Zu den Fragen, welche dabei neben anderen, wie Aufforſtung entwaldeter Stellen in den Quellgebieten, Anlegung von Stauwehren an geeigneten Stellen u. ſ. w., in Betracht kommen, gehört auch die der Zurückhaltung ſowohl der Hochwaſſer als namentlich der Geſchiebe in den oberen Läufen der Gebirgsflüſſe, wie ſolche in Oeſterreich bereits ſeit längerer Zeit durch ſyſtematiſche Regulirung und Verſtauung der Wildbäche angeſtrebt wird. Dort hat man es für nöthig erachtet, durch einen beſonderen Akt der Geſetzgebung für eine planmäßige Aktion auf dieſem Gebiete eine ſichere Rechtsgrundlage zu ſchaffen, und es ſteht zur Zeit auch bei uns zur Erwägung, ob nicht gegebenen Falls im Zuſammenhange mit der in Angriff genommenen Neuordnung des ganzen Waſſerrechts geſetzliche Beſtimmungen erlaſſen werden ſollen, durch welche die Durchführung der im Intereſſe des Gemeinwohls beſchloſſenen Maßnahmen auch gegen den Widerſpruch einzelner Betheiligter geſchützt wird.

— Da die armeniſchen Treibereien auch in den unterſten Schichten der Zentrumspartei Boden gewinnen, mögen folgende Bemerkungen der „Berliner Zentrumskorreſpondenz“ erwähnt werden: „Unter den betheiligten Paſtoren und ihren Gehülfen wird ſich gewiß eine ſehr große Zahl von Männern befinden, die im beſten Glauben und Streben ſich für den armeniſchen Kreuzzug begeiſtern. Einige andere werden nur aus konfeſſioneller Selbſtſucht mitthun. Aber wenn man weiter nach Motiven forſcht, ſo erhebt ſich der unangenehme Verdacht, ob nicht von dieſem oder jenem die Entrüſtungs- und Errettungs-Agitation benutzt werde, um der gegenwärtigen Regierung Schwierigkeiten zu machen. Es iſt möglich, daß engliſche Intriganten ihre Hände an den Fäden haben, und noch viel näher liegt die Vermuthung, daß deutſche Politiker, denen Fürſt Hohenlohe und Freiherr von Marſchall aus dieſem oder jenem Grunde nicht gefallen und ein bischen Kriſis und Konflikt erwünſcht wäre, in das Lepſius'ſche Feuerchen blaſen laſſen. Wie die Irrungen und Wirrungen der gegenwärtigen engliſchen Politik räthſelhaft und wunderlich ſind, ſo weiß man auch von der gefühlvollen Agitation Lepſius und Genoſſen nicht recht: woher, wozu und wohin? Es geht augenblicklich in der Welt ſehr intrigant und hinterliſtig zu, und deshalb thut Jeder, der es ernſt und gewiſſenhaft meint, klug daran, ſich fern zu halten von Treibereien, die den berufenen Leuten oder der auswärtigen Politik in kritiſchen Zeiten ins Handwerk pfuſchen wollen.“

Kiel, 25. September. Se. kaiſerliche und königliche Hoheit Kronprinz Wilhelm traf in Begleitung des Ober-Gouverneurs, Generalmajors v. Deines mit dem Ploener Kadettenkorps unter Führung des Kommandeurs Generalmajors Grafen von Schwerin und ſämtlichen Offizieren zu einem zweitägigen Ausfluge nach den Düppeler Höhen heute früh 8 Uhr hier ein. Die Theilnehmer an dem Ausfluge begaben ſich ſodann auf den Kreuzer „Geſion“, der ſie in die Umgegend von Düppel bringen wird, wo Kriegsſpiele veranſtaltet und der Uebergang von Alſen markirt werden ſoll.

Wiesbaden, 25. September. Engliſche Blätter berichten, daß die Königin von England in dieſem Jahre zweimal inkognito in Wiesbaden geweſen ſei und den Profeſſor Pagenſtecher wegen ihrer Augen konſultirt habe. Dieſe Nachricht iſt vollſtändig erfunden.

Frankfurt a. M., 25. September. In der heutigen zweiten allgemeinen und Schlußſitzung des Kongreſſes deutſcher Naturforſcher und Aerzte dankte zunächſt Profeſſor Dr. Schmidt nach Begrüßung des als Vertreter der Staatsregierung erſchienenen Regierungspräſidenten von Tepper-Laski aus Wiesbaden den Kongreßmitgliedern für ihre mühevolle, aufopfernde Thätigkeit. Sodann wurden Vorträge gehalten von Profeſſor Dr. Verworn-Jena über „Erregung und Lähmung“, von Dr. Below-Berlin über die „praktiſchen Ziele der Tropenhygiene“ und von Geheimrath Profeſſor Dr. Weigert-Frankfurt über „neue Frageſtellungen in der pathologiſchen Anatomie“. Profeſſor v. Ziemſſen-München ſprach hierauf den ſtaatlichen und ſtädtiſchen Behörden in herzlichen Worten für die freundliche Aufnahme und das bereitwillige Entgegenkommen den Dank der Verſammlung aus. Mit dem Wunſche auf ein freundliches Wiederſehen ſchloß Prof. Dr. Schmidt dann die Verſammlung. Heute Nachmittag und morgen werden Ausflüge in die Umgegend veranſtaltet.

Dresden, 25. September. Der Generalfeldmarſchall Großfürſt Michael Nikolajewitſch und Großfürſt Sergius Michailowitſch von Rußland ſind mit Gefolge in Dresden eingetroffen, um ſich beim Geh. Medizinalrath Dr. v. Reyher einer Maſſagekur zu unterziehen.

Oeſterreich-Ungarn.

Wien, 25. September. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht die ſanktionirten Wahlreformgeſetze und die Durchführungs-Verordnung zur Reichsrathswahlordnung ſowie einen Armeebefehl. In dieſem wiederholt der Kaiſer anläßlich der in Galizien und Ungarn ſtattgehabten Manöver die lobende Anerkennung, welche er ſchon auf dem Manöverfelde den betreffenden kommandirenden Generalen für die hervorragende Ausdauer und die ſehr befriedigenden taktiſchen Leiſtungen der drei Hauptwaffen, ſowie für die Tüchtigkeit der techniſchen Waffen ausgeſprochen hatte.

Frankreich.

Paris, 23. September. Der ungewöhnliche Eifer für den Zarenbeſuch hat gar viele nicht offen bekannte Beweggründe. Bei den Blättern giebt es noch ſo viele Mitarbeiter, deren Knopfloch ordentlich nach Orden und Bändeln ſchreit. Bei andern hat die Begeiſterung ihren Grund in allerlei Anliegen, die ſie bei der hieſigen oder ruſſiſchen Regierung gefördert wiſſen wollen. Die Bereitwilligkeit des ſozialiſtiſchen Gemeinderaths, reichlich Gelder für die Zarenfeſte zu beſtimmen, hat ganz denſelben Grund, wie ſo viele andere ſeiner Bewilligungen und Thaten: der Gemeinderath iſt ſtets freigebig, weil ſeine Mitglieder dadurch ihre Wiederwahl fördern. Die 1 200 000 Franks zur Ausſchmückung der Stadt und das Feſt im Rathhaus bieten Anlaß und Mittel, um zahlreichen Wahltreibern und Schützlingen etwas zuzuſchanzen. Die 200 000 Fr. für die Armen werden von Mitgliedern des Gemeinderaths und ihren Geſchöpfen ausgetheilt. Die 100 000 Fr. für die Feſtausſchüſſe der zwanzig Stadtbezirke fallen einfach in die Kaſſe der Wahlausſchüſſe und Wahlhelfer der Gemeinderathmitglieder. Heute läßt die Regierung erzählen, der Zarenbeſuch ſei ſchon Ende Juli beſchloſſene Sache geweſen und habe urſprünglich mindeſtens eine Woche dauern ſollen, da Nikolaus II. einige Tage inkognito in Paris weilen wollte, um unerkannt ſich die Stadt anſehen, Gaſthäuſer und Theater beſuchen zu können. Aber dies ſei unmöglich geweſen, da die Regierung die Verantwortlichkeit für die Sicherheit des hohen Gaſtes unter ſolchen Umſtänden nicht zu übernehmen vermochte. Auch von einer Jagd in Rambouillet war die Rede, weshalb die Kammer 50 000 Fr. für Inſtandſetzung des dortigen Schloſſes bewilligte. Jetzt wohnt Felix Faure in dem Schloſſe und jagt in den großen Stadtwaldungen daſelbſt. Die Sicherheit des Zaren iſt jetzt das, was der Regierung am meiſten Sorge macht. Ihre Vorſicht geht ſo weit, daß die Neugiere ſehr zu kurz kommen wird. Von der Ankunftſtelle bis zur ruſſiſchen Botſchaft, alſo auf einer Strecke von 10—12 Klm., wird auf jeder Seite eine Kette Soldaten ſtehen, und fünf Meter dahinter eine zweite Kette, um die Neugierigen abzuhalten. Durch dieſen doppelten Soldatenzaun wird, trotz der bedeutenden Breite der Avenüen, über welche der Einzug erfolgt, wenig Raum für Zuſchauer übrig bleiben. Wo der Zug in Paris anfährt und der Zar ausſteigt, iſt noch nicht bekannt gegeben. Vorkehrungen an der betreffenden Stelle ſind deshalb auch nicht im Gange und werden vorausſichtlich erſt im letzten Augenblick getroffen werden. Daß während der Fahrt des ruſſiſchen Hofzuges und des ihn begleitenden Zuges des Präſidenten jeglicher ſonſtige Dienſt auf der Bahn von Cherbourg nach Paris eingeſtellt, alle Bahnhöfe ſtreng abgeſchloſſen und die ganze Bahnſtrecke durch Beamte und Aufſeher bewacht ſein werden, iſt ſchon bekannt. Die Neugierigen werden ſich alſo in gemeſſener Entfernung halten müſſen. Trotzdem ſoll die Fahrt des Zaren zu einer Reiſe ins Wunderland werden. In allen an der Bahn liegenden Orten bis in die kleinſten Weiler hinein, haben ſich Ausſchüſſe gebildet, um Triumphbogen zu errichten, der Bahn entlang Blumen- und Laubgewinde, Schilder, Fahnen und ſonſtigen Ausputz, beſonders aber auch farbige Leuchtkugeln und Lampen anzubringen. Städte und Dörfer werden ebenfalls beleuchtet, die großen Bauwerke und Kirchen der Städte feenhaft im elektriſchen Licht erſtrahlen. Die Bevölkerung ſtellt ſich mit franzöſiſchen und ruſſiſchen Fahnen die Bahn entlang auf, weißgekleidete Jungfrauen ſchwingen rieſige Blumenbündel, Geſang- und Muſikvereine laſſen ſich hören, alle rufen fleißig Hoch auf den Zaren, Rußland und Frankreich.

Paris, 24. September. Der Zar hat ſich jedwedes materielle Geſchenk verbeten, das man ihm während ſeines Aufenthalts in Frankreich zu verehren beabſichtigte. Ein Beſcheid in dieſem Sinne iſt an den Pariſer Stadtrath ergangen.

Paris, 25. September. Dem Vernehmen nach hat der Kaiſer von Rußland den Wunſch geäußert, während ſeines Aufenthaltes in Paris den Kardinal Richard zu empfangen. — Es gilt als faſt ſicher, daß die Präſidenten des Senats und der Deputirtenkammer den Präſidenten Faure nach Cherbourg begleiten werden. — Sämtliche Deputirte und Senatoren werden zu den Feſtlichkeiten und den Empfängen in Verſailles, ſowie zu den Galavorſtellungen in den hieſigen Theatern eingeladen werden. Wahrſcheinlich wird der Kaiſer von Rußland die Senatoren und Deputirten in dem Palais Bourbon empfangen. Man glaubt, die ruſſiſchen Majeſtäten werden von Verſailles aus nicht nach Chalons reiſen, ſondern nach Paris zurückkehren und hier übernachten.

England.

London, 25. September. Die „Times“ ſchreiben, kein beſonnener Politiker könne die Vorſchläge Gladſtones acceptiren. Der Türkei mit Zwangsmaßregeln zu drohen, während doch jedermann wiſſe, daß England ſich zurückziehen würde, wenn ein Krieg in Sicht ſei, erſcheine als eine gefährliche und feige Politik.

Die „Daily News“ erklären, die Abberufung des Botſchafters würde die Verantwortlichkeit für die Maſſacres auf diejenigen Mächte werfen, welche es ablehnten, ihnen Einhalt zu thun. Es ſei dies aber der alleinige Weg, der mit der nationalen Ehre vereinbar ſei.

Der „Standard“ fragt, welche Vortheile England oder die Türkei oder die Armenier durch die Abberufung des Botſchafters gewinnen könnten, ſo lange die anderen Mächte ſich enthielten, dem Beiſpiele zu folgen, wie ſie es ſicherlich thun würden.

Der „Daily Telegraph“ ſchreibt im ſelben Sinne und theilt mit, die türkiſche Botſchaft habe geſtern Abend auf telegraphiſchem Wege den vollen Text der Rede Gladſtones an die Pforte geſendet.

London, 25. September. „Daily Chronicle“ meldet aus Newyork: Als Bryan geſtern vor einer Volksverſammlung von 13 000 Perſonen in New-Haven, Connecticut, zu ſprechen begann, unterbrachen die Studenten der Yale-Univerſität den Redner durch andauerndes Lärmen und zwangen ihn ſchließlich, das Weiterſprechen aufzugeben.

Wie „Daily Telegraph“ aus Athen meldet, hat ein heftiger Zuſammenſtoß in Macedonien zwiſchen türkiſchen Truppen und einer Schaar Aufſtändiſcher unter der Führung von Botzaros ſtattgefunden. 20 Soldaten ſeien gefangen.

Rußland.

Petersburg, 25. September. Das Miniſterium für Verkehrswege begann am 22. d. Mts. die Arbeiten zu einem neuen Baſſin im Petersburger Hafen.

Aſien.

Die neubegründete japaniſche Schiffsgeſellſchaft: „Tojo-Kiſſen-Kwaiſcha“ hat durch ihren Direktor Herrn Soitſchiro Aſano (der gegenwärtig auf einer Reiſe nach Europa und dabei auch nach Deutſchland begriffen iſt) an den japaniſchen Marineminiſter Marquis Saigo eine Eingabe gerichtet, die in ihren weſentlichen Punkten lautet:

„Wie die „Freie Flotte“ in Rußland wollen wir Schiffe erbauen, die im Frieden zu Handelszwecken und im Kriege zur Unterſtützung der Kriegsmarine dienen ſollen. Dieſes ſicherlich ſehr zeitgemäße Unternehmen kann mit Erſparniß vieler Koſten unſere Marine verſtärken und zugleich unſern Handel entwickeln helfen. Die Schiffe ſollen in ihrem Bau möglichſt den Kriegsſchiffen angepaßt werden, ſoweit ſie dadurch nicht als Handelsſchiff untauglich werden. Die Offiziere und Matroſen ſollen ſo weit als möglich der Kriegsmarine im Verhältniß der Reſerve und Landwehr angehören und unter den Kriegsgeſetzen ſtehen; auch ſollen Seekadetten, Matroſen und Heizer auf den Schiffen ausgebildet werden. Um den beſtehenden Schiffsgeſellſchaften keine Konkurrenz zu bereiten, wollen wir nur Linien nach anderen auswärtigen Ländern errichten, mit denen dieſe Geſellſchaften noch keine regelmäßigen Verbindungen unterhalten. Unſer Unternehmen, das ſich erſt allmälig im Laufe der Jahre zu einer großen Ausdehnung entwickeln ſoll, iſt in Europa nicht neu, wohl aber in Japan; und da wir deshalb ſelbſt noch keine Erfahrungen haben und die Schiffe beſonders für kriegeriſche Zeiten dienen ſollen, wollen wir ſie nach den Anordnungen des Marineminiſters herſtellen laſſen. Freilich werden ſie für dieſen Fall im Bau und in der Geſchwindigkeit ſich vor den übrigen Handelsſchiffen hervorheben müſſen und deshalb noch viel mehr Geld erfordern. Aus dieſem Grunde bitten wir Eure Excellenz um Ihren Beiſtand, da unſere Unternehmung in japaniſchen Gewerbekreiſen ganz neu und außerordentlich patriotiſch iſt, und erſuchen, den Zuſchuß nach der Größe der geplanten Unternehmung zu bemeſſen.“

Zufall oder Viſion.

In einer Notiz hatte die „Str. Poſt“ gemeldet, daß in der Nacht vom Sonntag auf Montag ein Straßburger Reſtaurateur Joſt durch einen Meſſerſtich ſchwer verletzt worden iſt. Hierzu ging dem Blatte von einem Mitbürger folgender Bericht zu, deſſen wahrer Inhalt durch Zeugen beſtätigt wird:

„Im Laufe dieſes Sommers aß ich während der Anweſenheit meiner Frau eine Zeit lang in dem Reſtaurant Joſt. Eines Abends kam in Gegenwart eines Herrn aus Karlsruhe die Rede auf Hypnoſe und die dadurch erzeugten wunderbaren Phänomene. Im Laufe des Geſpräches erbot ſich Herr Joſt dazu, ſich einmal hypnotiſiren zu laſſen, was ich denn auch ausführte, wobei ich ſofort ſah, daß er äußerſt empfänglich für Hypnotismus iſt. Ich muß dies vorausſchicken, da es meiner Anſicht nach im engſten Zuſammenhange mit einem höchſt ſeltſamen Ereigniſſe ſteht, das mir in der Nacht von Sonnabend zum Sonntag zuſtieß. Am Sonntag Morgen wachte ich aus ſchweren Träumen auf und erzählte meiner Frau ſogleich, welche ſchreckliche Scene ich im Traume durchgemacht hatte. Ich hatte mich nämlich im Lokale des Herrn Joſt geſehen, wo mir ein Menſch ſein Meſſer in die linke Seite ſtieß. Ich lag dann auf dem Boden und wie ich mich ſo recht betrachtete, da waren es gar nicht meine Züge, ſondern die des Herrn Joſt! Meine Frau lachte mich hierauf aus und meinte, ich ſolle nicht hingehen, ſonſt würde ich mich nur lächerlich machen. Heute, Montag Mittag, wurde mir das traurige Ereigniß von geſtern Abend bekannt und traf mich wegen wahrheitsgetreuen Eintreffens meines Traumes wie ein Donnerſchlag. Ich eilte ſofort zur Familie Joſt und fand die Erzählung leider beſtätigt. Der Stich befand ſich genau an der Stelle, wo ich geträumt hatte .... Schon einmal hatte ich ein ähnliches Erlebniß. Mit einem jetzt als Beamten hier im Lande befindlichen Kameraden befand ich mich als fünfzehnjähriger Gymnaſiaſt Abends, von einem Ausfluge zurückkehrend, auf der Straße von Marienthal nach Hagenau; wir ſangen Lieder aus voller Bruſt. Plötzlich ſah ich über einer, ein kleines Bächlein überdeckenden Brücke eine Maſſe Soldaten, die Gewehre ſchwingend, daherſtürmen, und — an ihrer Spitze befand ſich meine eigene Perſon. Es vergingen zwei Jahre, ich meldete mich zum Eintritt als Einjährig-Freiwilliger und wurde wegen Herzleidens abgewieſen. Lachend gedachte ich des Traumes im Wachen, er konnte ja jetzt nie in Erfüllung gehen. Es vergingen zwei weitere Jahre; jene Erſcheinung war längſt vergeſſen und ich ſtand, bei einer neuen Meldung angenommen, als Einjähriger im Infanterieregiment Nr. 105 in Straßburg. Es war an einem Donnerſtag Nachmittag, wir Offiziersaſpiranten hatten Felddienſt mit einer kombinirten Kompagnie und mir fiel die Aufgabe zu, vom Ende Neudorfs aus einen Angriff auf die Metzgerau zu auszuführen. Während ich an der Spitze der Kompagnie dahinſtürmend das Kommando: „Marſch, marſch, Hurrah!“ abgab und meine Sinne noch ganz von der richtigen Erfüllung meiner Aufgabe gefangen waren, ſah ich auf einmal jene Viſion von vor vier Jahren in mir aufſteigen. Jene Soldatenſchaar war die von mir geführte Kompagnie und ich an ihrer Spitze.“

Unter Bezugnahme auf dieſe Mittheilung nimmt in dem genannten Blatte ein Univerſitätsprofeſſor das Wort:

„Es handelt ſich“, ſo ſchreibt er, „um einen ſogenannten Wahrtraum. Eine Erklärung dafür vermag ich nicht zu geben, wohl aber bitte ich um die Erlaubniß, einen ähnlichen Fall zu erzählen, der in meiner Familie vorgekommen iſt. Vor einigen Jahren war ich um die Oſterzeit in Italien und hatte meiner Frau, die um dieſe Zeit ſich des Beſuches einer Schweſter erfreute, den Zeitpunkt meiner Rückkehr angegeben. Ich fuhr jedoch ſchon geraume Zeit — acht oder zehn Tage — vor dieſem angegebenen Zeitpunkt nach Hauſe, und zwar aus dem ſehr proſaiſchen Grunde, weil ich Tage lang von den heftigſten Zahnſchmerzen geplagt wurde und der Kunſt der italieniſchen Herren Dentiſten mißtraute. Ohne irgend welche vorherige Ankündigung traf ich hier ein und gedachte meine Frau zu überraſchen. Aber die Ueberraſchung wurde mir ſelbſt zu Theil! Ueber der Thür zu meiner

Wohnung hing ein bekränztes Schild mit der Aufſchrift „Willkommen“; meine Frau und Schwägerin hatten den Beſuch eines Konzertes, für das ſie bereits Billets beſaßen, aufgegeben und erwarteten mich zu Hauſe; meine Lieblingsſpeiſen waren bereitet; kurzum: meine Ankunft war thatſächlich bekannt geweſen, und zwar, wie die Damen und die langjährige Dienerin einhellig bezeugten, weil — meine Frau die Nacht vorher geträumt hatte, ich würde an dem betreffenden Tage zurückkehren! Was den zweiten Theil der Mittheilung Ihres Gewährsmannes angeht, die Viſion, ſo erinnere ich an die bekannte Stelle in Goethes „Wahrheit und Dichtung“, die ein frappantes Gegenſtück dazu bietet. Vor ſeiner Abreiſe von Straßburg ritt Goethe bekanntlich noch einmal nach Seſenheim, um von Friederike Brion Abſchied zu nehmen. Hierüber ſchreibt er: „In ſolchem Drang und Verwirrung konnte ich doch nicht unterlaſſen, Friederiken noch einmal zu ſehen. Es waren peinliche Tage, deren Erinnerung mir nicht geblieben iſt. Als ich ihr die Hand vom Pferde reichte, ſtanden ihr die Thränen in den Augen, und mir war ſehr übel zu Muthe. Nun ritt ich auf dem Fußpfade gegen Druſenheim, und da überfiel mich eine der ſonderbarſten Ahnungen. Ich ſah nämlich, nicht mit den Augen des Leibes, ſondern des Geiſtes, mich mir ſelbſt denſelben Weg zu Pferde wieder entgegenkommen, und zwar in einem Kleide, wie ich es nie getragen: es war hechtgrau mit etwas Gold. Sobald ich mich aus dieſem Traum aufſchüttelte, war die Geſtalt ganz hinweg. Sonderbar iſt es jedoch, daß ich nach acht Jahren, in dem Kleide, das mir geträumt hatte, und das ich nicht aus Wahl, ſondern aus Zufall gerade trug, mich auf demſelben Wege fand, um Friederiken noch einmal zu beſuchen.“

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin,** 26. September. Zu Mitgliedern der Pommerſchen Provinzial-Synode ſind ernannt worden die Herren Regierungspräſident, Wirklicher Geh. Ober-Regierungsrath v. Sommerfeld, Geh. Juſtizrath und General-Landſchafts-Syndikus Dr. Hildebrandt, Archivrath Dr. v. Bülow, Rentier Andrae, Konſiſtorialrath Brandt, Oberpräſident, Staatsminiſter v. Puttkamer, Paſtor Fürer, Geh. Kommerzienrath Schlutow und Provinzial-Schulrath, Geh. Regierungsrath Bethe, ſämtlich aus Stettin. Ferner die Herren Landſchaftsrath und Rittergutsbeſitzer Snethlage auf Borntin, Kammerherr und Erbküchenmeiſter Graf v. Schwerin-Schwerinsburg, Gymnaſial-Direktor Dr. Steinhauſen in Greifswald, Geh. Regierungsrath, Oberbürgermeiſter a. D. Pehlemann in Stargard, Paſtor Strehle in Nehringen, Superintendent Schmidt in Beyersdorf, Geh. Juſtizrath Profeſſor Dr. Bierling in Greifswald und Regierungspräſident Freiherr von der Reck in Köslin.

* Ein größerer Brand nahm geſtern Mittag die Feuerwehr faſt zwei Stunden in Anſpruch. Das Feuer war auf dem Boden des Hauſes Petrihofſtraße 12 ausgebrochen, wo daſſelbe reichliche Nahrung fand. Beim Eintreffen der Feuerwehr war bereits der ganze, ſehr ausgedehnte Bodenraum von Rauch dicht erfüllt, weshalb die erſten Feuerwehrleute mit Rauchhelmen ausgerüſtet vorgehen mußten. Mit zwei Schlauchleitungen, welche man über die beiden Haupttreppen des Hauſes hinaufführte, wurde das Feuer erfolgreich angegriffen, als Reſerve war auch eine Leitung über die große Leiter von außen zum Dach hinaufgebracht worden. Nach 1¾ſtündiger Thätigkeit konnten die Löſchzüge nach 1 Uhr wieder abrücken. Der Dachſtuhl des Hauſes iſt vollſtändig erhalten geblieben, dagegen ſind mehrere Bodenkammern ausgebrannt und beſonders Kaufmannswaaren, ſowie Kleidungsſtücke vernichtet worden.

— Wir weiſen auf die heutige erſte klaſſiſche Vorſtellung im Stadttheater hin, bei welcher, wie ſchon mitgetheilt, Schillers Schauſpiel „Wilhelm Tell“ in Scene geht und ſich einige neue Mitglieder vorſtellen. Der morgige Sonntag bringt eine Aufführung der „Hugenotten“. Nochmals ſei darauf aufmerkſam gemacht, daß die Abonnementsliſte morgen abgeſchloſſen wird.

— In den Zentralhallen übt das gegenwärtige Enſemble eine fortgeſetzte Anziehungskraft aus, doch tritt daſſelbe nur noch bis Mittwoch auf, da Donnerſtag, den 1. Oktober, ein vollſtändig neues Programm geboten wird. Am morgigen Sonntag findet Nachmittag wieder eine Separat-Familien-Vorſtellung ſtatt, bei welcher die Beſucher aller Plätze ein Kind frei einführen können.

— Die „Swinemünder Dampfſchifffahrts-Aktien-Geſellſchaft“ veranſtaltet am morgigen Sonntag nochmals eine Sonderfahrt nach Swinemünde. Da dies die letzte Gelegenheit zu einer billigen Dampferfahrt zur See ſein dürfte, wird eine zahlreiche Betheiligung kaum ausbleiben.

— Dem Stadtrath Trompetter hierſelbſt iſt der königliche Kronen-Orden vierter Klaſſe verliehen.

— (Perſonalveränderungen im Bereiche des 2. Armeekorps.) Goltz, Premier-Lieutenant vom 6. pomm. Infanterie-Regiment Nr. 49, der Gewehrfabrik in Spandau vom 1. Oktober d. Js. ab zur dauernden Dienſtleiſtung, Ritſchmann, Sekonde-Lieutenant vom Infanterie-Regiment von Borcke (4. pomm.) Nr. 21, der Munitionsfabrik in Spandau — zugetheilt. Lott, Unterarzt vom Infanterie-Regiment von Borcke (4. pomm.) Nr. 21, mit Wahrnehmung einer bei ſeinem Truppentheil offenen Aſſiſtenz-Arztſtelle beauftragt. Blaurock, Zahlmeiſter-Aſpirant, zum Zahlmeiſter beim 2. Armeekorps ernannt.

Kunſt, Wiſſenſchaft und Literatur.

Die Hohenzollern von der Kurwürde bis zum Kaiſerthron. Tilſit bei R. Minzloff. Preis 3 Mark. Das elegant gebundene Buch bietet auf ſtarkem Karton 20 wohlgelungene und höchſt ähnliche Bilder der Kurfürſten, Könige und Kaiſer und unter jedem Bilde ein kurzes Lebensbild jedes Fürſten. Wir können das Buch als Nachſchlagebuch und als Geſchenk für die Jugend warm empfehlen. [218]

Rüdiger, Waldtraut. Cöthen beim Evangel. Vereinshaus. Der Verfaſſer hat uns ein Stück deutſches Leben des 15. Jahrhunderts wahr und in gleichmäßig feſſelnder Form vor Augen geſtellt. Das Buch zeichnet ſich aus durch feine, natürliche, aus der Fülle wirklichen Lebens ſchöpfende Einzelausführung, durch lyriſche Wahrheit und Wärme der Aufzeichnungen, die ſich glücklich und gut zum Gottvertrauen und zur prieſterlichen Milde des Paters ſchicken, in dem der Geiſt der Vorreformation lebendig iſt. [211]

Hildebrandt, Der deutſche Fabrikant von Schloſſer-Arbeiten. Berlin bei Elsner. Preis 5 Mark. Das Buch bietet die Adreſſen aller Fabrikanten, von denen man die Schloſſer-Artikel billig en gros beziehen kann, ſowie die Adreſſen aller Exporteure. Wir machen auf das Buch aufmerkſam. [207]

Gerichts-Zeitung.

* **Stettin,** 26. September. In der geſtrigen Sitzung des Schwurgerichts kam eine Anklageſache wider die Arbeiterfrau Friederike Roß geb. Döring aus Jatznick und deren 18jährige Tochter Margarethe Roß zur Verhandlung. Beide waren des Meineids in zwei Fällen beſchuldigt. In einem gegen den Büdner Lähn aus Jatznick anhängigen Strafverfahren wegen Bedrohung hatten die Angeklagten ſowohl vor dem Schöffengericht zu Paſewalk als auch vor der Strafkammer 1 des hieſigen Landgerichts Zeugniß abgelegt und zwar, wie die Anklage behauptete, wider beſſeres Wiſſen zu Ungunſten des Lähn. Letzterer war vom Schöffengericht verurtheilt, in der Berufungsinſtanz aber freigeſprochen worden. Frau Roß und ihre Tochter behaupteten übereinſtimmend, eine wahrheitsgemäße Ausſage abgegeben zu haben. Nach mehrſtündiger Verhandlung wurde die Sache zwecks erneuter Beweiserhebung vertagt.

* Die Schulknaben Max Schmöckel, Paul Meier und Max Strutz hatten ſich geſtern vor der dritten Strafkammer des Landgerichts wegen Diebſtahls zu verantworten. In Gemeinſchaft mit anderen, noch nicht ſtrafmündigen Knaben räumten die Angeklagten, von denen der jüngſte 12, der älteſte 14 Jahre zählt, eines Abends im Juni d. Js. einen Schaukaſten des Frenk’ſchen Geſchäftes in der Breitenſtraße aus. Die Behauptung der Jungen, der Kaſten ſei offen geweſen, konnte nicht widerlegt werden, der Werth der entwendeten Sachen, Kravatten, Wäſche und Garnituren von Kragen-, Manſchetten- und Vorhemdchenknöpfen wird auf etwa 50 Mark geſchätzt. Schmöckel war auch der Theilnahme an einem in der Nacht zum 8. Mai d. Js. in den Geſchäften von Willrath und Kühn ausgeführten Einbruchsdiebſtahl verdächtig, doch fehlten hier ausreichende Beweiſe ſeiner Schuld, ſodaß in dieſem Falle Freiſprechung erfolgen mußte. Wegen des Diebſtahls bei der Frau Frenk wurde jeder der drei Bürſchchen zu einer Gefängnißſtrafe von einer Woche verurtheilt. — Der wegen Diebſtahls mehrfach vorbeſtrafte Schneider Franz Strehl von hier entwendete am 21. Juli d. Js. einem Schneidermeiſter, bei dem er um Arbeit angeſprochen, zwei Stücke Kloth im Werthe von 5 bis 6 Mark, eines davon verſetzte er, während er das andere ſpäter dem Eigenthümer zurückgab. Geſtern hatte S. ſich wegen dieſes Diebſtahls vor dem eingangs bezeichneten Gericht zu verantworten, zu ſeiner Entſchuldigung führte er an, daß er ſich in drückender Nothlage befunden habe. Das Gericht war geneigt, dem Angeklagten mildernde Umſtände zuzubilligen, doch wurde über das niedrigſte Strafmaß hinausgegangen und dem Antrage des Staatsanwalts entſprechend auf 6 Monate Gefängniß erkannt. — Weiter verhandelte die dritte Strafkammer in der geſtrigen Sitzung gegen die Arbeiterfrau Anna Stahl von hier, der Urkundenfälſchung und ſtrafbarer Eigennutz zur Laſt gelegt wurden. Die Angeklagte trug im September 1893 in ihr Miethsbuch eine Quittung über gezahlte Wohnungsmiethe ein und legte das Buch vor, als ſie eine neue Wohnung miethen wollte. Die Fälſchung wurde von ihr zugegeben, ſie hatte ſich durch dieſelbe offenbar das Anſehen einer prompten Zahlerin geben wollen, während in Wirklichkeit eher das Gegentheil der Fall geweſen zu ſein ſcheint. Am 1. Juli d. Js. wechſelte Frau S. ebenfalls ihre Wohnung, nahm aber beim Auszuge Sachen mit, welche vom Wirth als Deckung für rückſtändige Miethe mit Beſchlag belegt waren. Den Einwand der Angeklagten, daß ſie für einen ihr vorenthaltenen Keller einen Abzug an Miethe gemacht habe, konnte das Gericht nicht gelten laſſen, vielmehr wurde die Frau S. im Sinne der Anklage ſchuldig befunden und zu einer Gefängnißſtrafe von 2 Monaten und 14 Tagen verurtheilt.

Vermiſchte Nachrichten.

— Am 24. September hielt Herr Privatdozent Dr. Warburg, Lehrer für tropiſche Pflanzenkunde am orientaliſchen Seminar, in den Räumen der Deutſchen Kolonialgeſellſchaft in Berlin einen Vortrag über „Die Einführung von Erzeugniſſen aus deutſchen Kolonien“, in denen er die Nothwendigkeit betonte, jetzt, nachdem die Kolonien politiſch geſichert und auch ſchon einigermaßen wiſſenſchaftlich erforſcht ſeien, mit geſteigerter Energie die wirthſchaftliche Entwicklung derſelben in die Hand zu nehmen. Wenn auch nach vielen Seiten hin vielverſprechende Anfänge gemacht ſeien, ſo gehe die Entwicklung der Plantagenkultur, trotz der guten Ausſichten (die z. B. für Kamerun erſt kürzlich von Herrn Prof. Wohltmann in ſeiner ſehr leſenswerthen Broſchüre „Kamerun“ nach Gebühr betont werden) wegen der Zurückhaltung des Kapitals noch viel zu langſam, und wir würden trotz mindeſtens gleich guter Chancen, wenn es in dieſem Tempo weiter gehe, wohl zweifellos durch die engliſchen Nachbarkolonien überflügelt werden; in Britiſch-Oſt-Afrika giebt es z. B. jetzt ſchon 30 Kaffeeplantagen, in Deutſch-Oſt-Afrika kaum 10, auch in der engliſchen Kolonie Lagos und Goldküſte macht die Kaffeekultur ſchnellere Fortſchritte als in Kamerun und Togo. Ebenſo ſeien wir im Begriff, in Bezug auf den Export von Rohprodukten, Erzeugniſſen der Eingeborenenkultur ins Hintertreffen zu gerathen, da auch hierin die engliſchen Nachbarkolonien, namentlich durch Aufnahme neuer Produkte, eine ungleich ſchnellere Entwicklung zeigen. So z. B. lieferte in Lagos der daſelbſt erſt vor 2—3 Jahren entdeckte, auch in Kamerun vorkommende, aber kaum ausgebeutete Kickxia-Baum ſchon im vorigen Jahre Kautſchuk von einem Exportwerth von über 5 Millionen Mark, und der Holzexport der engliſchen Goldküſte, der 1890 erſt 10 000 Mark betrug, war 1894 ſchon auf 1 400 000 Mark geſtiegen, während Togo nur ganz unbedeutende Mengen ausführt und der Holzexport Kameruns ſich ſeit Jahren auf der gleichen Höhe von nur 70 000 Mark hält. Die alten großen Stapelartikel (namentlich Palmöl und Palmkerne) gehen hingegen im Preiſe derartig zurück, daß auch ſchon die Exportziffern anfangen zu ſinken, während bei andern, Landolphia-Kautſchuk und Elfenbein, der Vorrath nicht unerſchöpflich iſt. Um nun die rein wirthſchaftliche Entwicklung der Kolonien zu fördern, habe ſich das große, über ganz Deutſchland verbreitete „Komitee zur Einführung der Erzeugniſſe aus deutſchen Kolonien“ gebildet. Frei von jeder politiſchen Tendenz, ſei es lediglich beſtrebt, die Ausfuhr aus unſern Kolonien zu heben; einerſeits ſucht es Induſtrie und Handel zur Verwerthung und zum Vertrieb der Kolonialprodukte unter deutſcher Marke zu gewinnen, und gleichzeitig auf die erforderliche Nachfrage in breiten Schichten des Volkes einzuwirken, durch eine Auskunftei und ſtändige Ausſtellung in Berlin, durch Wanderausſtellungen, ſowie durch ein Handelsadreßbuch der deutſchen Kolonien, anderſeits habe es die Abſicht, das deutſche Kapital mehr als bisher auf Bildung von Plantagen und Züchtungsunternehmungen in unſeren Kolonien, und zur größeren Betheiligung an ſchon beſtehenden heranzuziehen. Nach Anſicht des Redners ſeien die geeignetſten Mittel hierzu die Beſprechung der bisherigen Reſultate und Erfahrungen, ſowohl in unſeren Kolonien, als auch derjenigen unſerer Nachbargebiete in der Tagespreſſe und in Rundſchreiben an die Komitee-Mitglieder, Beantwortung diesbezüglicher Anfragen ſeitens des Komitees, ſowie Anregung von Vorträgen und einſchlägigen Unterſuchungen. Endlich ſuche das Komitee auch die Entwicklung des Exportes vernachläſſigter oder neuer Produkte ſowie der Erzeugniſſe der Hausinduſtrie der Eingeborenen zu fördern durch Muſterausſtellungen, durch Mittheilungen der Ergebniſſe eigner Recherchen, durch Anregungen bei Behörden und Privaten zu Verſuchen und Enqueten in den Kolonien, ſowie durch Einwirkung auf die Eingeborenen an Ort und Stelle, wobei auf die thatkräftige Unterſtützung der Miſſionsgeſellſchaften gerechnet werde. Herr Dr. Warburg ſchließt ſeinen, durch viele ziffermäßige Belege erläuterten, Vortrag mit dem Wunſche, daß in Hinblick auf die Wichtigkeit dieſer Ziele in nationaler und volkswirthſchaftlicher Beziehung, dieſe Beſtrebungen eine rege Betheiligung finden mögen, dabei hervorhebend, daß das Komitee insbeſondere auf die Unterſtützung der induſtriellen und kommerziellen Kreiſe Deutſchlands rechne.

— (Blumen als Strumpfbänder.) Zu jeder Zeit hat der Erfindungsgeiſt der Pariſerin die Welt durch neue, oft ſinnlos verſchwenderiſche Verwendung von Blumen zu verblüffen geſucht, aber der diesjährigen Saiſon iſt vollends beſchieden, die koſtbarſten Erzeugniſſe der Gewächshäuſer als Material für Strumpfbänder aufgegriffen zu ſehen. Strumpfbänder von Primeln, Hyazinthen, Narziſſen, Veilchen und Lilien werden auf Bällen und feſtlichen Empfängen in Paris getragen. An ſich iſt ja die Idee dieſer Mode nicht eben unſchön. Die koſtbar gekleidete Dame ſoll demnach bei jeder Bewegung die zarteſten Düfte ausſtrahlen, und dazu ſind auch die koſtſpieligſten Nachahmungen von Blumen nicht fein genug, ſondern es genügen eben nur die duftenden echten Blüthen. Dementſprechend trägt jedes zur Abendtoilette gehörige Kleidungsſtück einen reichen Ballaſt von der Lieblingsblume der Trägerin. Sie werden in Sträußen an den bauſchigen Beſatz des Unterrockes geheftet, und ſelbſt das geſtickte Korſett trägt ſeinen Blüthenkranz. Das neue Strumpfband verdankt ſeine Erfindung lediglich dem Trachten nach vollkommener Harmonie von Duft und Farbe. Je ſtärker der natürliche Geruch einer Blume, als deſto geeigneter gilt ſie für den Beſatz des Strumpfbandes. Veilchen der üppigſten Zucht ſtehen in höchſter Gunſt und werden regelmäßig an Strumpfbändern angebracht, die mit lila- und lavendelfarbenen, zart grünen oder weißen Toiletten getragen werden. Der ſüße Frühlingsduft von Maiglöckchen iſt indeſſen wohl ebenſo beliebt, und ſelbſtverſtändlich muß die Roſe auch am Strumpfband ihren Nebenbuhlerinnen nicht weichen.

Schiffsnachrichten.

Hamburg, 25. September. Der auf der holländiſchen Inſel Ameland geſtrandete Dampfer, der hier allgemein für die „Palatia“ von der Amerikalinie gehalten wurde, iſt das ſpaniſche Schiff „Hugo“, von Liverpool nach Bremen beſtimmt, wo es einen für Truppentransporte geeigneten Umbau erhalten ſollte.

Bremen, 25. September. Rettungsſtation Juiſt telegraphirt: Am 24. September wurden von der hier geſtrandeten finniſchen Bark „Aſtria“, Kapitän Janſſen, 12 Perſonen durch das Rettungsboot „Frankfurt a. M.“ bei hartem Weſtſturm gerettet. Das Schiff iſt zertrümmert.

Bremen, 25. September. Die Rettungsſtation Büſum telegraphirt: Am 25. September wurden von der auf Blauortſand geſtrandeten deutſchen Ruff „Perle“, Kapitän Oylann, vier Perſonen durch das Rettungsboot der Station gerettet.

Börſen-Berichte.

Magdeburg, 25. September. Zucker. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 10,50—10,65, neue —,— bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 10,05 bis 10,25, neue —,— bis —,—. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 7,30 bis 8,00. Ruhig, ſtetig. Brod-Raffinade I. 24,50 bis —,—. Brod-Raffinade II. 24,25 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 23,40 bis 24,40. Melis I. mit Faß 22,40 bis —,—. Stetig. Rohzucker I. Produkt Tranſito f. a. B. Hamburg per September —,— bez., —,— B., per Oktober 9,37½ bez., 9,40 B., per November-Dezember 9,52½ G., 9,55 B., per Januar-März 9,80 G., 9,82½ B., per April-Mai 10,05 G., 10,07½ B. Ruhig.

Wochenumſatz im Rohzuckergeſchäft 275 000 Zentner.

Hamburg, 25. September, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per September 49,25, per Dezember 48,75, per März 48,75, per Mai 49,00. — Ruhig.

Hamburg, 25. September, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Baſis 88 pCt. Rendement neue Uſance frei an Bord Hamburg per September 8,85, per Oktober 9,30, per November 9,42½, per Dezember 9,52½, per März 9,96, per Mai 10,07½. Unregelmäßig.

Wien, 25. September. Getreidemarkt. Weizen per Herbſt 7,28 G., 7,30 B., per Frühjahr 7,59 G., 7,61 B. Roggen per Herbſt 6,56 G., 6,58 B., per Frühjahr 6,66 G., 6,68 B. Mais per Auguſt-September —,— G., —,— B., per September-Oktober 4,20 G., 4,25 B., per Mai-Juni 4,27 G., 4,29 B. Hafer per Herbſt 5,77 G., 5,79 B., per Frühjahr 6,01 G., 6,03 B.

Telegraphiſche Depeſchen.

Berlin, 25. September. Die Angaben der „Times“ über den Inhalt einer Unterredung, die zwiſchen Kaiſer Wilhelm und dem Zaren in Breslau gepflogen worden ſein ſoll, werden heute von der „Nordd. Allg. Ztg.“ als Erfindung bezeichnet.

— Die „N. A. Ztg.“ tritt des Längeren der in einem Theile der Preſſe enthaltenen Nachricht entgegen, in den niederländiſch-indiſchen Blättern habe ſich ein Entrüſtungsſturm erhoben über angebliche Mißhandlungen javaniſcher Arbeiter in Deutſch-Neuguinea, welche nach Samarang zurückgekehrt ſeien und erklärt hätten, lieber in Java das größte Elend erdulden, als ſich nochmals für Deutſch-Neuguinea anwerben laſſen zu wollen. Nach einer an amtlicher Stelle ertheilten Auskunft habe es ſich bei dieſer Rückſendung von Kulis nach Java um eine Gruppe von Perſonen gehandelt, die zum größten Theil dienſtuntauglich waren und deren Kontrakte mit gegenſeitiger Uebereinſtimmung gelöſt worden ſind. Es handle ſich einfach um grundloſe Verdächtigungen der Plantagenarbeiter in Neuguinea; einen thatſächlichen Hintergrund hätten jene Meldungen nicht.

— Dr. Lange hat gegen Dr. Karl Peters die Beleidigungsklage anhängig gemacht.

— Die dritte Sektionsſitzung des Frauenkongreſſes wurde heute Vormittag abgehalten, wobei es zu ziemlich lebhaften Auseinanderſetzungen zwiſchen den bürgerlichen und ſozialiſtiſchen Vertreterinnen der Frauenfrage kam. Man redete über „Familiengenoſſenſchaften“ und über „Arbeitsgebiete der Frauenwelt“. Die ſozialiſtiſche Rednerin ſprach über die bürgerliche und ſozialdemokratiſche Frauenbewegung.

— Es verlautet beſtimmt, daß der Entwurf einer neuen Seemannsordnung dem Reichstage in ſeiner nächſten Tagung zugehen wird.

— Wie die „Voſſ. Ztg.“ hört, haben in letzter Zeit zwiſchen den Intereſſenten der Getreidebörſe Verhandlungen ſtattgefunden, um einen Modus zu finden, durch welchen die Aufrechterhaltung des liefermäßigen Getreideterminhandels unter dem neuen Geſetz legal ermöglicht wird. Die Verhandlungen haben zu einem befriedigenden Ergebniß geführt, inſofern als man ſich über einen Schlußſchein geeinigt hat, welcher natürlich den börſenmäßigen Terminhandel ausſchließt, aber gleichwohl unter Beobachtung aller geſetzlicher Vorſchriften die Erhaltung des liefermäßigen Getreideterminhandels möglich machen dürfte.

— Eine Aenderung des Geſetzes über den höheren Verwaltungsdienſt in Preußen iſt in Erwägung gezogen worden. Vor allen Dingen ſoll eine beſſere Ausbildung der Beamten in volkswirthſchaftlicher und ſtaatswiſſenſchaftlicher Hinſicht bezweckt werden.

Köln, 25. September. Gegenüber den Angriffen des bekannten Dr. Lepſius bemerkt die „Köln. Ztg.“: „Auch mit den heftigſten Angriffen werde man daran nichts ändern, daß Deutſchland ſeine wohldurchdachte friedliche Politik durchführe, auch wenn ſie einigen Paſtoren nicht gefalle. Was den Profeſſor Thoumajan anlange, ſo ſei dieſer zum Tode verurtheilt und nur durch das Dazwiſchentreten der deutſchen Regierung gerettet worden. Thoumajan habe ſich verpflichten müſſen, jeder Agitation gegen die Türkei ſich zu enthalten, was er aber nicht gethan habe, bis ihm jetzt die deutſche Regierung verbot, das Wort öffentlich zu ergreifen.

Wien, 25. September. Die Regierung wird im Reichstage die Novelle zum Börſenſteuergeſetz vorlegen.

Peſt, 25. September. Auf dem Gute des Grafen Erwin Schönborn in Makaria iſt eine Bauernrevolte ausgebrochen. Da es der Gendarmerie bisher nicht gelang, den Aufſtand zu unterdrücken, ſind zwei Kompagnien Militär dorthin abgerückt.

Luzern, 25. September. In den letzten Tagen fanden gewaltige Niederſchläge in der Zentralſchweiz ſtatt, oberhalb Beckenried hat ein bedeutender Erdrutſch ſtattgefunden. In Folge eines Erdſchlitzes iſt eine Bergkataſtrophe nahe bevorſtehend. Man befürchtet eine Gefährdung von Schlattorf.

Rom, 25. September. Im Vatikan verlautet, daß der Papſt demnächſt eine Encyklika über die Lage der Chriſten im Orient erlaſſen werde.

Die Unterzeichnung des tuneſiſchen Vertrages iſt bis morgen aufgeſchoben worden, da im letzten Augenblick eine Differenz wegen der Fiſcherei aufgetreten iſt, welche noch geſchlichtet werden muß.

Heute Nacht brach im Dachſtuhl der alten Kirche San Vito Feuer aus, welches jedoch bald gelöſcht wurde. Unter dem Verdachte, das Feuer angelegt zu haben, wurde der Sakriſtan verhaftet.

London, 25. September. Dem „Daily Graphic“ wird aus Konſtantinopel telegraphirt, daß eine engliſche Yacht von den türkiſchen Behörden angehalten und durchſucht worden iſt, ohne daß man einen Konſularagenten hinzugezogen habe. Ein Theil des Inhalts der Yacht ſoll beſchlagnahmt worden ſein. Der Kapitän des Schiffes hat Beſchwerde bei der engliſchen Botſchaft eingereicht.

Sofia, 25. September. Zwiſchen dem Fürſten und dem Kriegsminiſter Petrow iſt eine vollſtändige Ausſöhnung erfolgt. Der Kriegsminiſter reiſt zu den Manövern ab.

Wetteraussichten
für Sonnabend, den 26. September.

Zunächſt wärmer, veränderlich, vorwiegend trübe mit Regenfällen und ſtarken, zeitweiſe ſtürmiſchen ſüdweſtlichen Winden. Nachher etwas kühler.

Waſſerſtand.

Am 24. September. **Elbe** bei Auſſig + 1,04 Meter. — **Elbe** bei Dresden — 0,34 Meter — **Elbe** bei Magdeburg + 1,58 Meter. — **Unſtrut** bei Straußfurt + 1,35 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 3,06 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 5,72 Meter, Unterpegel + 1,96 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 1,90 Meter. — **Weichſel** bei Brahemünde + 3,24 Meter. — **Weichſel** bei Thorn + 0,56 Meter. **Warthe** bei Poſen + 0,80 Meter. — Am 20. September: **Netze** bei Uſch + 0,88 Meter.

Berlin, den 25. September 1896.

Deutſche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtſch.R.-Anl.	4%	104,25G
do.	3½%	103,75b
do.	3%	98,60G
Pr.Conſ.Anl.	4%	104,00bG
do.	3½%	103,70B
do.	3%	98,90G
B.St.Schld.	3½%	100,10G
Berl.St.-O.	3½%	100,60bG
do. u.	3½%	101,75bG
Pom.Pr.-A.	3½%	101,50G
Stett.Stadt-Anl. 94	3½%	101,20B
Wſtp.P.-A.	3½%	100,60G
Berl. Pfdbr.	5%	120,40G
do.	4½%	115,50b
do.	4%	113,20b
do.	3½%	103,20G
Kur- u.Nm.	3½%	100,10bG
do.	4%	—,—
Landſch. Central-Pfandbr.	4%	—,—
	3½%	100,30b
	3%	93,70b
Oſtpr.Pfbr.	3½%	99,60bG
Pomm. do.	3½%	100,30G
do.	4%	—,—
do.	3%	93,60G
Poſenſche do.	4%	101,10G
do.	3½%	99,80b
Weſtf. Pfbr.	4%	103,75G
do.	3½%	102,00B
Wſtp.rttſch.	3½%	99,75b
Kur- u. Nm.	4%	104,75b
Lauenb. Rb.	4%	104,60G
Pomm. do.	4%	104,60G
do.	3½%	100,60b
Poſenſche do.	4%	104,60G
Preuß. do.	4%	104,60b
Rh. u. Weſtf. Rentenbr.	4%	104,60b
Sächſ. do.	4%	104,60b
Schleſ. do.	4%	104,50G
Schl.-Holſt.	4%	104,60G
Bad. Eſb.-A.	4%	—,—
Baier. Anl.	4%	103,20G
Hamb. Staats-Anl. 1886	3%	97,00G
Hmb.Rente	3½%	106,00G
do. amort. Staats-A.	3½%	100,25bG
Pr. Pr.-A.	—	—,—
Bair. Präm.-Anleihe	4%	154,00b
Cöln.-Mind. Präm.-A.	3½%	140,10b
Mein. 7-Gld. Looſe	—	22,60b

Verſicherungs-Geſellſchaften.

Aachen-Münch. Feuerv.	430	9230,00G
Berl. Feuer.	170	2301,00G
L. u. W.	125	—,—
Berl. Leb.	190	3950,00B
Colonia	400	8000,00B
Concordia	51	1220,00B
Elberf. F.	240	4800,00G
Germania	45	1175,00G
Mgd. Feuer.	240	5350,00bB
do. Rückv.	45	—,—
Preuß. Leb.	42	955,00B
Preuß. Nat.	51	1000,00G

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5%	63,70b
Buk. St.-A.	5%	99,75bG
Buen.-Aires Gold-Anl.	5%	43,00bG
Ital. Rente	4%	87,80G
Mexik. Anl.	6%	94,20b
do. 20 L.St.	6%	95,50B
Newyork Gld.	6%	109,80G
Oeſt.Pp.-R.	4⅕%	—,—
do.	4⅕%	101,10G
do.Silb.-R.	4⅕%	101,50b
do. 250 54	4⅕%	167,00B
do. 60er Looſe	4%	150,40b
do. 64er Looſe	—	331,50b
Rum. St.-A.-Obl.	5%	102,60b
	5%	102,75G
Oeſt. Gd.-R.	4%	104,50bG
Rum. St.-A.-Obl. amort.	5%	99,50bG
R. co. A. 80	4%	102,50bG
do. 87	4%	—,—
do. Goldr.	5%	—,—
do. (2. Or.)	5%	—,—
do. Pr. A. 64	5%	—,—
do. 66	5%	181,50bB
do. Bodencr.	5%	—,—
Serb. Gold-Pfandbr.	5%	87,40b
Serb. Rente	5%	—,—
do. n.	5%	—,—
Ung. G.-Rt.	4%	103,50bG
do. Pap.-Rt.	5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Dtſch. Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	103,60b
do. 4 abg.	3½%	103,00b
do. 5 abg.	3½%	99,75G
Dtſch.Grundſch.-Real-Obl.	4%	101,00bG
Dtſch.Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6	5%	114,10B
do.	4%	101,10bG
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	—,—
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4%	—,—
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	102,50bG
Pr.B.-B., unkndb. (rz. 110)	5%	115,75G
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	107,50G
do. Ser. 8, 9	4%	101,25bG
Pr.B.Cr.Ser. 12 (rz. 100)	4%	—,—
Pr. Ctrb.Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. (rz. 110)	4½%	—,—
do. (rz. 100)	4%	102,70B
do.	3½%	100,00bG
do.Com.-O.	3½%	95,25bG
Pr. Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,20bG
do. (rz. 100)	3½%	100,00bG
Pr. Hyp.-Verſ. Certificate	4%	100,00bG
do.	4%	104,20b
St. Nat.-Hyp.-Cred.-Geſ.	5%	—,—
do. (rz. 110)	4½%	108,10G
do. (rz. 110)	4%	106,25G
do.	4%	—,—

Bergwerk- und Hüttengeſellſchaften.

Berz. Bw.	5%	137,75bG
Boch. Bw. A.	—	102,50bG
do. Gußſt.	4%	164,00bG
Bonifac.	0	131,00bG
Donnersm.	6%	153,50bG
Dortm. St.-Pr. L. A.	0%	44,40b
Gelſenkch.	6%	176,00bG
Hark. Bgw.	0	148,00bG
Hibernia	5½%	182,20b
Hörd. Bgw.	0	11,30G
do. conv.	0	15,30G
do. St.-Pr.	0	40,10G
Hugo	7%	—,—
Laurahütte	4%	161,25bG
Louiſe Tiefb.	0	94,60bG
Mk.-Wſtf.	6	114,75G
Oberſchleſ.	1%	89,00bG

Eiſenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	100,40bG
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magdeburg-Halberſt. 73	4%	—,—
Magdeburg-Leipz. Lit. A.	4%	—,—
do. Lit. B.	4%	—,—
Oberſchleſ. Lit. D	3½%	—,—
do. Lit. D	4%	—,—
Starg.-Poſ.	4%	—,—
Saalbahn	3½%	—,—
Gal. C. Ldw.	4%	—,—
Gtthb. 4. S.	4%	—,—
do. conv.	5%	—,—
Breſt-Graj.	5%	—,—
Chark. Aſow	4%	—,—
Gr. R. Eiſb.	3%	—,—
Jelez-Orel	5%	—,—
Jelez-Wor.	4%	—,—
Jwangorod-Dombrowa	4½%	—,—
Koslow-Woroneſch gar.	4%	101,30b
Kursk-Chark.-Aſow-Oblg.	4%	101,50B
Kursk-Kiew gar.	4%	101,50b
Mosc. Rjäſ.	4%	102,80G
do. Smol	5%	104,75bB
Orel-Griaſy (Oblig.)	4%	101,10G
Rjäſ.-Koſl.	4%	101,50B
Rjaſchk.-Morczansk gar.	4%	—,—
Warſchau-Terespol	5%	—,—
Warſchau-Wien 2. E.	4%	102,70b
Wladikawk.	4%	—,—
Zarsk. Selo	5%	—,—

Eiſenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	—,—
Marienburg-Mlawka	5%	124,00b
Oſtpreußiſche Südbahn	5%	119,00b

Eiſenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.	4%	53,25bG
Frkf.-Güth.	4%	92,50b
Lüb.-Büch.	4%	147,25b
Mainz-Ludwigshafen	4%	118,30b
Marienburg-Mlawka	4%	89,50b
Mckb. F. Fr.	4%	—,—
Ndſchl.-Märk. Staatsb.	4%	101,50G
Oſtp. Südb.	4%	88,90b
Saalbahn	4%	—,—
Starg-Poſ.	4½%	—,—
Amſtd.-Rttb.	4%	104,50G
Balt. Eiſb.	3%	—,—
Dux-Bdbch.	4%	—,—
Gal. C. Ldw.	5%	109,75b
Gotthardb.	4%	164,00b
Jt. Mittmb.	4%	93,50b
Kursk-Kiew	5%	—,—
Mosk. Breſt	3%	—,—
Oeſt. Fr. St.	4%	—,—
do. Nordweſtb.	5%	137,70b
do. L. B. Elb.	4%	141,50bG
Südöſt. (Lb.)	4%	43,90b
Warſch.-Tr.	5%	117,70G
do. Wien	4%	237,40b

Bank-Papiere.

Dividende von 1894.		
Bank f. Sprit u. Prod.	3¾%	68,90b
Berl. Eff. B.	4%	125,75G
do. Holsgeſ.	4%	152,80bG
Breſl. Disc.-Bank	6½%	117,70bG
Darmſt.-B.	5¼%	—,—
Deutſch. B.	9%	185,75b
Dtſch. Gen.	5%	121,00bG
Disc.-Com.	8%	210,50bB
Dresd. B.	8%	159,10
Nationalb.	6½%	141,50bG
Pomm. Hyp. conv.	6%	144,50bG
Pr. Centr.-Bod.	9½%	171,10G
Reichsbank	6,25%	158,75bG

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,725
Sovereigns	20,37G
20 Frcs.-Stücke	16,21G
Gold-Dollars	4,1875b
Engl. Banknot.	20,36bG
Franz. Banknot.	81,05b
Oeſter. Banknot.	170,25b
Ruſſiſche Not.	217,40b

Induſtrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	3%	64,00bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6	—,—
Leopoldshall	3½%	89,00bG
Oranienburg	6%	155,90bG
do. St.-Pr.	6%	—,—
Schering	15%	248,00b
Staßfurter	11	175,75G
Union	8%	114,50bG
Brauerei Elyſium	3%	—,—
Möller u. Holberg	0	2,60b
P. Chem. Pr.-Fabrik	10%	—,—
P. Prov.-Zuckerſied.	20%	—,—
St. Chamott-Fabrik	15%	250,00bG
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—
St. Bergſchloß-Br.	14%	—,—
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—
Danziger Oelmühle	—	83,25G
Deſſauer Gas	10%	204,50bG
Dynamite Truſt	10%	186,25bG
Harb. Wien Gum.	20%	351,00bG
L. Löwe u. Co.	20	375,75bG
Magdeb. Gas-Geſ.	6%	124,10G
Maſchinenfabriken: Görlitzer (conv.)	10%	224,90bG
do. (Lüders)	8%	212,30G
Gruſonwerke	—	—,—
Halleſche	28%	426,00bB
Hartmann	7	181,10G
Pomm. conv.	4½%	79,30G
Schwarzkopf	12½%	256,00bG
St. Vulc. L. B.	6%	160,60G
Norddeutſcher Lloyd	0	111,90b
Wilhelmshütte	4%	69,25bG
Siemens Glas	11%	197,30b
Stett.-Bred. Cement	2½%	128,00bG
Stralſ. Spielkartenf.	6⅔%	126,50G
Gr. Pferdeb.-Geſ.	12½%	330,10bG
Stett. Electr.-Werke	6%	143,50bG
Stett. Pferdebahn	3%	102,75G
N. Stett. D.-Comp.	0%	66,00G

Bank-Discont.

Reichsbank 4, Lombard 5 bez. 3¾, Privatdiscont 3¾ b.

Wechſel-Cours v. 25. Sept.

Amſterdam	8	T.	2½%	168,15b
do.	2	M.	2½%	167,50b
Belg. Plätze	8	T.	2½%	80,75b
do.	2	M.	2½%	80,50b
London	8	T.	2%	20,38b
do.	3	M.	2%	20,245G
Paris	8	T.	2%	80,90b
do.	2	M.	2%	80,60G
Wien, ö. W.	8	T.	4%	169,95B
do.	2	M.	4%	169,10G
Schweiz-Pl.	8	T.	3%	80,75bG
Ital. Pl.	10	T.	5%	75,25bG
Petersburg	8	T.	4½%	216,95
do.	3	M.	4½%	213,30b

Stettin, den 23. September 1896.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des Aalfanges vor der Korfglamm im Dammſchen See auf die Zeit vom 1. Juni 1897 bis 1. Januar 1906 ſteht am **Mittwoch, den 7. Oktober d. Js., Vormittags 10 Uhr,** in unſerem Sitzungszimmer Termin an, zu welchem Bietungsluſtige eingeladen werden.

Bisheriger Pachtzins 4000 ℳ jährlich.

Königliche Regierung.

Abtheilung für directe Steuern, Domänen und Forſten. B.

Stettin, den 17. September 1896.

Bekanntmachung,

betreffend die Nachſuchung von Wandergewerbeſcheinen.

Diejenigen Perſonen in Stettin, welche im Jahre 1897 außerhalb ihres Wohnorts

a) Waaren feilbieten,

b) Waarenbeſtellungen aufſuchen oder Waaren bei anderen Perſonen, als bei Kaufleuten, oder an anderen Orten, als in offenen Verkaufsſtellen zum Wiederverkauf ankaufen,

c) gewerbliche Leiſtungen anbieten,

d) Muſikaufführungen, Schauſtellungen, theatraliſche Vorſtellungen oder ſonſtige Luſtbarkeiten, ohne daß ein höheres Intereſſe der Kunſt oder der Wiſſenſchaft dabei obwaltet, darbieten

wollen, werden hiermit aufgefordert, die erforderlichen Wandergewerbeſcheine ſchon jetzt bei dem Vorſtand ihres Polizei-Reviers zu beantragen.

Der Polizei-Präſident.

von Zander.

Wiesendanger's Idealkronen,

D. R.-P. No. 76883. Ein eigenartiges, bewährtes Verfahren, künſtliche Zähne (auch Backenzähne) **nur in den Wurzeln** zu befeſtigen. Keine Platten und Klammern erforderlich. Nach demſelben Verfahren: Behandlung und Erhaltung auch ſolcher Zähne und Wurzeln, die ſonſt nicht mehr zu erhalten waren.

H. Paske, Mönchenſtraße 20/21, Ecke Papenſtraße.

Stadtschule zu Grabow a. O.

Die Aufnahme der Mädchen, welche das 6. Lebensjahr bis zum 31. December d. J. erreichen, findet am Montag, den 28. d. Mts., von 8—11 Uhr ſtatt.

Tauf- und Impfſchein ſind vorzuzeigen.

Bergin.

Stadtschule zu Grabow a. O.

Die Aufnahme derjenigen **Knaben,** welche bereits das 6. Lebensjahr erreicht haben oder daſſelbe bis zum 1. Januar 1897 erreichen, findet am **Montag,** den 28. d. Mts., Vormittags von 8 bis 11 Uhr im alten Schulhauſe, Burgſtraße 17, ſtatt.

Tauf- und Impfſchein ſind vorzulegen.

Nitschke.

Mädchenschule zu Unter-Bredow.

Die Aufnahme der ſchulpflichtigen Mädchen, welche bis zum **31. Dezember d. J. 6 Jahre** alt werden, findet ſtatt: **Dienſtag, den 29. d. Mts., von 8—10 Uhr Vormittags.**

Tauf- und Impfſchein ſind vorzuzeigen.

Engel.

Penſionat u. Kochſchule für Töcht. geb. Stände, Prutzſtr. 7, II. — Gründl. Unterweiſ. im Kochen, Haush., geſ. Formen, einſchließl. **Penſion 540 ℳ jährl., monatl. 48 ℳ** — Unterricht in Wiſſenſch., Sprachen u. Muſik wird beſonders honorirt.

Mein **Bureau** befindet ſich jetzt **Breiteſtr. 65,** am Halt d. Pferdebahn. **Starck,** Rechtsanw. u. Notar.

Privat-Kapitalisten

bestellt **Probe-Nummern** der **„Neuen Börsen-Zeitung", Berlin, Zimmerstrasse 100.** Versandt gratis und franco.

Verein ehemaliger 54er.

54. Unſer langjähriges Mitglied, Kamerad **Bohrbeck,** iſt am 24. d. Mts. verſtorben. Ehre ſeinem Andenken. Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhauſe, Mönchenbrückſtr. 5, ſtatt. Antreten zum Abholen der Fahne 2 Uhr Nachmittags im Lokal des Herrn **Malitz,** Pölitzerſtr. 9. Anzug dunkel, hoher Hut, weiße Handſchuhe. Um rege Betheiligung bittet **Der Vorſtand.**

Sanitäts-Colonne.

Sonntag, den 27. d. M.: Uebung im Gelände. Antreten um 9 Uhr in der Turnhalle, Fichteſtr. 3.

Böttcher-Innung.

Unſere **Michaeli-Quartalverſammlung** findet am Sonnabend, den 3. Oktober, Nachmittags 5 Uhr, im Locale des Herrn **Hoppe,** Breiteſtraße Nr. 7, ſtatt. Einſchreiben und Ausſchreiben der Lehrlinge, ſowie ſonſtige Innungs-Angelegenheiten bittet rechtzeitig anzumelden **Der Vorſtand.**

Das **Grundſtück Langeſtr. 43,** circa 2 Morg., bisher Gärtnerei, iſt als ſolche, ev. Lagerplatz oder zu einer induſtriellen Anlage z. 1. 1. 1897 zu verpachten. Näheres daſ. 1 Tr. von 1—3 Uhr Nachm.

Erste

Klassen-Geld-Lotterie

zur Freilegung der Willibrordi-Kirche in Wesel.

28074 in drei Klassen vertheilte Gewinne und eine Prämie.

I. Klasse.

Ziehung am 14. u. 15. October 1896.

Einlage einschliesslich Reichsstempel-Abgabe für 1/1 Loos 6,60 M., 1/2 Loos 3,30 M.

Gewinne	Mark	Mark
1	à 30000	= 30000
1	à 10000	= 10000
1	à 5000	= 5000
1	à 3000	= 3000
2	à 1000	= 2000
4	à 500	= 2000
20	à 100	= 2000
50	à 50	= 2500
5920	à 12	= 71040
6000 Gewinne		= 127540

II. Klasse.

Ziehung am 14. u. 16. November 1896.

Einlage einschliesslich Reichsstempel-Abgabe für 1/1 Loos 4,40 M., 1/2 Loos 2,20 M. Kaufloose II. Kl. 1/1 = 11,–, 1/2 = 5,50 M.

Gewinne	Mark	Mark
1	à 40000	= 40000
1	à 10000	= 10000
2	à 5000	= 10000
2	à 3000	= 6000
4	à 1000	= 4000
8	à 500	= 4000
40	à 100	= 4000
242	à 50	= 12100
7700	à 16	= 123200
8000 Gewinne		= 213300

III. Klasse

Ziehung vom 15.–22. December 1896.

Einlage einschl. Reichsstempel-Abgabe für 1/1 Loos 4,40 M., 1/2 Loos 2,20 M. Kaufloose III. Klasse 1/1 = 15,40, 1/2 = 7,70 M.

Grösster Gewinn ist im glücklichsten Fall **250000 Mark.**

Der von diesen 44 Hauptgewinnen zuletzt gezogene erhält noch die Prämie von **150000 Mark.**

1	Prämie von	150000	= 150000 M.
1	Gewinn à	100000	= 100000
1	" à	75000	= 75000
1	" à	50000	= 50000
1	" à	25000	= 25000
1	" à	20000	= 20000
2	Gewinne à	15000	= 30000
3	" à	10000	= 30000
4	" à	5000	= 20000
10	" à	3000	= 30000
20	" à	2000	= 40000
30	" à	1000	= 30000
100	" à	500	= 50000
200	" à	300	= 60000
300	" à	200	= 60000
400	" à	100	= 40000
1000	" à	50	= 50000
2000	" à	25	= 50000
10000	" à	16	= 160000
14074	Gewinne und 1 Prämie		= 1070000 M.

Loose I. Klasse zur Ziehung am **14. und 15. Oktober 1896, à 6,60 M.,** halbe à **3,30 M.,** für Porto und Gewinnliste **30 Pf.** extra empfiehlt und versendet auch gegen Coupons und Briefmarken

Carl Heintze, Bankgeschäft,

Berlin W., Unter den Linden 3, Hôtel Royal.

Voll-Loose, für drei Ziehungen gültig, 1/1 à 15,40 Mark, 1/2 à 7,70 Mark

---

Bekanntmachung.

Das Programm der **Königlichen Techniſchen Hochſchule zu Berlin** für 1. Oktober 1896/97 iſt erſchienen und vom Sekretariat für 50 Pf., ausſchließlich Porto für Zuſendung, zu beziehen. Immatrikulationen finden vom 1. bis 24. Oktober 1896 und vom 1. bis 20. April 1897 ſtatt.

Charlottenburg, den 3. Auguſt 1896.

Der Rektor

der Königlichen Technischen Hochschule zu Berlin.

G. Hauck.

Berlin. ***Gewerbe-Ausstellung*** **Berlin.**

125. Friedrichstr. **Privat-Logis.** **Friedrichstr. 125.**

5 Minuten von Stettiner Bahn, saubere Zimmer mit schönem Naturgarten, Balkons und reizender Aussicht von Mk. 1,00 an, auf Wunsch Pension.

Fritz Damelang.

Königliche landwirthschaftliche Akademie Poppelsdorf

in Verbindung mit der

Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.

Das Winter-Semeſter 1896/97 beginnt am 15. Oktober d. Js. mit den Vorleſungen der Univerſität Bonn, an welcher die Akademiker auf Grund des von dem Direktor ertheilten Aufnahmeſcheines immatrikulirt werden und hierdurch das Recht erlangen, alle für ihre allgemeine wiſſenſchaftliche Ausbildung wichtigen Vorleſungen auch an der Univerſität zu hören.

Der ſpezielle, durch beſondere Vorträge für angehende Landmeſſer und Kulturtechniker erweiterte Lehrplan der Akademie, an welcher 16 der Letzteren allein und 7 der Univerſität zugehörige Profeſſoren und Dozenten wirken, iſt in den königlich preußiſchen Amtsblättern und in den wichtigſten landwirthſchaftlichen Zeitungen abgedruckt, auch auf Verlangen von dem Unterzeichneten zu erhalten, der jedwede gewünſchte nähere, den Eintritt oder den Studiengang betreffende Auskunft ertheilt.

Auf Anſuchen verſendet das Sekretariat der Akademie Proſpekte koſtenfrei.

Der Direktor der königlichen landwirthſchaftlichen Akademie.

Profeſſor **Dr. Freiherr von der Goltz,** Geheimer Regierungsrath.

Fertige Wäsche vom Lager

in denkbar größter Auswahl ſämtlicher Größen und Façons, aus reellen guten Stoffen, ſauberſter Arbeit und tadelloſem Sitz.

Damenhemden	von 0,80 an,	Herren-Nachthemden . .	von 1,10 an,
Damenbeinkleider . . .	" 1,00 "	" Oberhemden . .	" 2,50 "
Damennachthemden . .	" 2,00 "	" Chemiſetts . . .	" 0,50 "
Damenjacken. . . .	" 1,25 "	" Kragen	" 0,30 "
Damenunterröcke . . .	" 2,50 "	" Manchetten . .	" 0,50 "

Fertige Wäsche jeder Art nach Maass

ohne Preisaufſchlag, in tadelloſer ausgezeichneter Ausführung aus reellſtem und feinſtem Material, lieferbar in kürzeſter Zeit, empfiehlt

C. L. Geletneky,

Roßmarktſtraße 18, am Roßmarkt.

Wäsche-Fabrik.

Existenz oder Nebenverdienst!

Herren, die ſich dem Verkaufe eines leicht abſetzbaren, gern gekauften Artikels widmen wollen, finden bei einigem Fleiße lohnende Beſchäftigung. — Anerbieten unter **J. P. 7575** an **Rudolf Mosse, Berlin S.W.,** erbeten.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Die Kohlen- u. Holzbeſtände der **C. Deesen & Baesler**'schen Konkursmaſſe, Holzſtraße 27f u. g, ſollen zu feſten Preiſen ausverkauft werden.

Der gerichtliche Verwalter

Ernst Strömer.

Von grosser Wichtigkeit

zur Beleuchtungsfrage ꝛc.

für Plätze, an welchen Gasfabriken nicht exiſtiren, oder der Anſchluß an beſtehende Gaswerke nicht möglich, **iſt die neueſte in allen Kulturſtaaten patentirte u. durch Gebrauchsmuſter geſchützte**

Gasmaschine (Gaserzeuger),

welche ſich beſonders zur **Beleuchtung mit Gasglühlicht** von **Hotels, Reſtaurationen, Theater, Bureaux, Wohnungen, Landhäuſern, Schlöſſern, Kirchen, Fabriken** u. ſ. w., ſpeziell auch zu **Heiz- und techniſchen Zwecken** vorzüglich eignet. **Die höchſt ſinnreiche Konſtruktion der Gasmaſchine erfordert zur Aufſtellung nur wenig Raum, dieſelbe arbeitet äußerſt ſparſam und iſt gefahrlos. Die Inbetriebſetzung beanſprucht nur wenige Minuten und iſt keine Bedienung nöthig. Die Handhabung kann von Jedermann leicht ſofort erlernt werden und bedarf keiner Vorkenntniſſe. Das damit erzeugte Gas iſt von völliger Reinheit und entwickelt bei der Verbrennung keinerlei ſchädliche oder übelriechende Produkte. Die Flammen brennen ſtets ſehr ruhig und geben ein äußerſt intenſiv weißes und angenehmes Licht. Die Beleuchtungskoſten ſtellen ſich nicht höher als bei gewöhnlichem Leuchtgas.**

Proſpekte und **Preisliſten** ſind **gratis** durch uns zu beziehen, wie auch **jede weitere Auskunft** ſtets bereitwillig ertheilt wird.

Leiſtungsfähige ſolvente Vertreter, jedoch nur ſolche, für das **In- u. Ausland** geſucht. Größere Inſtallationsgeſchäfte für Gas- und Waſſerleitungen bevorzugt.

Gasmaschinenfabrik, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Amberg, Bayern.

Wie auf allen

bis jetzt beschickten Ausstellungen, so auch auf der

Internationalen Ausstellung für Hygiene, Volksernährung und Armeeverpflegung,

zu **Baden-Baden** wurde

Hausen's Kasseler Hafer-Kakao

mit dem

Ehrendiplom und der goldenen Medaille

preisgekrönt.

Hausen's Kasseler Hafer-Kakao, Schutzmarke Bienenkorb, wird nur in **Carton's à 27 in Staniol verpackter Würfel** zum Preise **von Mark 1** verkauft.

Erhältlich in allen **Apotheken,** jeder **Drogen-, Delicatess-** und **besseren Colonialwaarenhandlungen.**

Man achte auf die **Packung** und weise werthlose Nachahmungen, welche lose in den Handel gebracht werden, zurück.

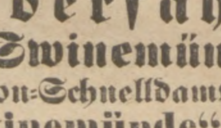
Hausen & Co., Kassel.

Schneider-Innung

zu Grabow a. O.

Unſere **Quartalverſammlung** findet am Montag, d. 12. Oktober, Abds. 6 Uhr, bei Herrn **A. Kaeding,** Lindenſtr. Nr. 37 ſtatt. Innungsangelegenheiten müſſen bis zum 6. bei unſerm Obermeiſter Herrn **Joh. Müller** angemeldet werden. Aufnahme der Meiſter und das Ein- und Ausſchreiben der Lehrlinge daſelbſt. Um zahlreiches Erſcheinen der Kollegen wird gebeten.

Der Vorſtand.



Am Sonntag, den 27. d. Mts.:

Sonderfahrt nach Swinemünde

per Salon-Schnelldampfer „Swinemünde".

Abfahrt von Stettin: Morgens 7 Uhr,
Rückfahrt von Swinemünde: Abends 5 Uhr.

Fahrpreiſe: I. Cajüte 3,00 ℳ, II. " 1,50 ℳ

Swinemünder Dampfschifffahrts-Actien-Gesellschaft.

Sonntagsfahrten nach

Pölitz und Meſſenthin.

I. Stettin-Pölitz.

Von Stettin:	Von Pölitz:
8 Uhr Abends.	5½ Uhr Morgens.

II. Stettin-Meſſenthin.

Von Stettin:	Von Meſſenthin:
9½ Uhr Vormittags,	11 Uhr Vormittags,
1½ " Mittags.	6½ " Abends.

Von Pölitz gelöſte Retourbillets berechtigen zur Rückfahrt auch für die Meſſenthiner Touren.

Oscar Henckel.

Haus, Bredow, Adolfſtr. 1, iſt bei geringer Anzahlung und f. Hypotheken zu verkaufen. Näh. daſelbſt part.

Reiſetaſchen, Damentaſchen, Couriertaſchen, Touriſtentaſchen, Handtaſchen, Markttaſchen,

in Calico, Chagrinleder, Kalbleder, Seehundleder, Juchtenleder und Rindleder empfiehlt in reichſter Auswahl und zu billigſten Preiſen

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10.

Causeuse

(Nußbaum-Geſtell) zu verkaufen
Friedrich-Karlſtr. 8, r. Stfl. 1 Tr.

Schreibehefte

in allen Liniaturen

auf **gutem ſtarken holzfreien** Schreibpapier, **16 Blatt** ſtark, à Dtzd. **70 Pfennige** empfiehlt

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10. Kirchplatz 3.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbeſitzer-Vereins.

7 Stuben.

Birkenallee 41, II, mit Centralheizung.
Kaiſer-Wilhelmſtr. am Auguſtapl., Centralheiz.
Petrihofſtr. 10, 1 Tr., Balk. u. Gart., z. 1. 10.

6 Stuben.

Kaiſer-Wilhelmſtr. am Auguſtapl., Centralheiz.

5 Stuben.

Auguſtaſtr. 10, I, herrſch. W. m. Zbh., z. 1. 10. Näh. Paradeplatz 22 bei **Düsseldorf.**
Bollwerk 37, II, mit Balkon. Näheres III.
Bismarckſtr. 18, mit Balkon, Badeſtb., 1. Okt.
Kloſterſtr. 3, 5 Stub. u. Kab., 1. 10. N. Nr. 2 bei **Schultz.**

4 Stuben.

Grabow a. O., Breiteſt. 8, p., E. Kochſt., m. K. ꝛc. 1. 10.

Kl. Domstr. 24, I. Et. sofort, II. Et. z. 1. 1. 97 je 4 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, auch passend für Geschäftszwecke etc., zu vermiethen.

Friedrichſtr. 3, 2 u. 4 Tr., Sonnenſ., rchl. Zubeh., ſof. od. Oktober.
Kaiſer-Wilhelmſtr. am Auguſtapl. Centralheiz.
König-Albertſtr. 34, 4 gr. Stuben m. Badeſt.
König-Albertſt. 46 herrſch. N. Hohenzollernſt. 12

Lindenſtr. 25, 3 Treppen, iſt die Eckwohnung v. 4 Stuben, Badeſtube, Kloſet, Mädchen- und Bodenkammer, Keller und Küche, zum 1. Januar 1897 oder ſpäter zu verm. Näh. b. Frau Nüske.

3 Stuben.

Bollwerk 37, mit Kab., 39—45 ℳ Näh. III.

Gr. Domſtr. 25 iſt die 4 Tr. bel. Wohn. von 3 Zimmern u. Zubehör an ruhige Leute zum 1. Oktober zu verm. Näheres Frauenſtr. 10, 1 Tr.

Deutſcheſtr. 19, per 1. November an ruh. Miether.
Fuhrſtr. 16, Part.-Wohn. v. 3 Stb. u. Zubeh. zu vermiethen. Näh. **nur** 2 Tr. daſelbſt.
Neueſtr. 5b, p., ev. III, Sonnenſ., 21,50 ev. 22,50.
Philippſtr. 72, p., 1. 10. N. Hohenzollernſt. 73, III.

2 Stuben.

Berlinerſtr. 65, Ottoſtr.-Ecke, mit Zubehör und Garten, zum 1. Oktober zu vermiethen.
Bollwerk 37, 21 ℳ Näheres 3 Tr. rechts.
Deutſcheſtr. 18, hochp., 2 St., gr. Kch., Kl., Zub., 288 ℳ, z. 1. 10. o. ſp. **N. Eing. Blücherſt., 1 r.**
Fiſchmarkt 2, 24—27 ℳ Näheres 1 Tr.
Frauenſtr. 50, H. I, 2 Stb., Kam., Kch., z. 1. 10.

Oberwiek 20 u. 20a, mit Kabinet.
Pölitzerſtr. 66, mit Kabinet.
Wilhelmſtr. 20, Hinterhaus eine Wohnung von 2 Stuben, Küche u. Zub. z. 1. Okt. z. verm. Näh. bei Frau Nüske, Vorderhaus 1 Tr., Bäckeraufgang.
Gr. Wollweberſtr. 13, 1. 10. 13,50 ℳ Näh. i. Lad.

Stube, Kammer, Küche.

Frauenſtr. 51, Stube, Kammer, Küche mit Waſſerleitung zum 1. 10. 96 zu vermiethen.
Grabow, Langeſtr. 38, 1. November.
Fuhrſtr. 18, 2 Tr. links, Hofwohnung mit Waſſerleitung beim Wirth.
Neueſtr. 5b, Grabow, m. Waſſerl., 10—15 ℳ
Stoltingſtr. 15, m. Entree, 1. 10. Z. erfr. 1 r.
Schweizerhof 1 ſind Wohn. v. Stb., K., Kch. z. v.
Sydowsau freundliche Wohnung zu vermiethen. Näheres Gr. Ritterſtr. 2.

1 Stube.

Frauenſtr. 50, 4 Tr., zum 1. 10.
Turnerſtr. 32, leeres Balkonzimmer. Näheres beim Wirth.
Unterwiek 13, zum 1. Oktober.
Wallſtr. 17/18, eine leere Stube mit ſeparat. Eing.

Kellerwohnungen.

Turnerſtr. 32, 2 helle Keller nach vorn, auch geeignet zur Schuhmacherwerkſtatt.
Wilhelmſtr. 3, m. Hausreinig. Näh. v. part.

Möblirte Stuben.

Eliſabethſtr. 47, Eg. Wilhelmſt., 1 Vl., 2fſtr. 12 ℳ, ſf.
König-Albertſtr. 55, 2 Tr. r. (an der Falkenwalderſtr.), ein gut möblirtes Zimmer zum 1. Oktober zu vermiethen.
Kurfürſtenſtr. 6, II l., 2 g. möbl. Zim. a. 1 Herrn.
Gr. Laſtadie 34, III, mit Penſion zu verm.
Gr. Laſtadie 34, III l., frdl. m. Wrdz. m. ſep. Eg., 1. Okt.
Mauerſtr. 2, 3 Tr. rechts, ein freundl. möbl. Zimmer ſofort oder ſpäter zu vermiethen.
Mauerſt. 3, 2. Et., n. P., Wdz. a. 1—2 Hrn. Rischow.
Pölitzerſtr. 25, part., ein ſchönes möbl. Zim.
Roſengarten 50, 1 Tr., 1 möbl. Zim. a. 1 Herrn z. v.
Stoltingſtr. 13, 3 Tr. l., ein fein möbl. Zimmer mit Schlafzimmer iſt ſogleich billig zu vermiethen.
Wilhelmſtr. 8, part. rechts, ein gut möblirtes Zimmer zum 1. Oktober zu vermiethen.

Schlafſtellen.

Eliſabethſtr. 10, Stfl. p. l., anſt. jung. Mann findet freundliche Schlafſtelle.

Läden.

Kaiſer-Wilhelmſtr. am Auguſtaplatz, 2 Läden mit gr. Kellerräumen, paſſ. z. f. Wurſt- o. Colonial-Waaren-Geſchäft, zu vermiethen.
Mönchenſtr. 15, ein **Laden** zu vermiethen. Näheres Beutlerſtr. 1, Laden.
Mönchenbrückſtr. 2, klein. Grundſtück, beſteh. aus Laden, 2 Etag., Boden und Keller, billig zu vermiethen oder zu verkaufen. Näheres Schuhſtr. 31, p. l.
Mittwochſtr. 2|3 u. 4, auch einzeln 1. Okt. N. Turnerſtr. 32, 1.
Oberwiek 43, 1 Laden m. Wohnung zu verm.

Geſchäftslokale.

Bollwerk 19. Die z. Z. von der Firma **A. Conradt** zu Schiffshändl.- u. Reſtaurationszweck. benutzt. Lokalit. m. gr. Kell. i. ganz. od. getr. anderweit. z. v. Näh. daſ. b. Wirth.

Lagerräume.

Im Hauſe **Albrechtſtraße 7** iſt der **Keller** rechts, 100 Quadratmeter groß, im Mittel 3 Meter hoch, dabei hell und trocken, jetzt oder ſpäter zu vermiethen. Näh. Kirchplatz 3, I.

Werkſtätten.

Bogislavſtr. 17, kl. Werkſt., p. f. Mal. u. Glaſ., 1. 10.
Bogislavſtr. 6, gr. trck. u. h. Wkſt. m. Bd., z. jed. Geſch.
Kloſterhof 5, Werkſtatt oder Lagerraum zu verm. Näheres 4, p., bei **Pfaff.**
Stoltingſtr. 15, eine Werkſtätte für Tiſchler zu 9 Hobelbänken zum 1. 12. 96 zu vermiethen.

Stallungen.

Ein Pferdeſtall iſt zu vermieth. Zu erfragen Grünhof, Auguſtſtr. 23.
Fiſcherſtr. 16 (Krautmarkt), kl. Remiſe, 1. 10
Petrihofſtr. 5, m. Rem. u. Wohn. ꝛc., z. 1. Oktb. cr.

Wohnungsgeſuche.

Schauſpielerin ſucht ſof. **möblirtes Zimmer** mit guter **Penſion** in der Nähe des Bellevue-Theaters. Off. sub **J. S. 10019** an **Rudolf Mosse, Stettin.**

Tante Hannas Geheimniß.

Roman von E. von Linden.

52) Nachdruck verboten.

(Schluß.)

„Jetzt komm ich wieder an die Reihe," nahm Armgard raſch das Wort. „Mamſell Evers war ſo erboſt über jenen Korb, daß ſie mich allen Ernſtes verlaſſen wollte. Sie ſang mir täglich des Einarmigen Loblied in allen Tonarten vor, bis ich ſelber lebensmüde wurde und mich zu einer heimlichen Flucht entſchloß. Das Wohin war mir noch unklar, bis ein Brief meines guten Doktors mir ein Ziel angab."

„Ich hätte Ihnen wirklich zu Afrika gerathen, Fräulein Holten?" fragte Dr. Peters mit einer unſchuldigen Miene.

„Ja freilich, nicht direkt gerade, aber Sie hatten aus meinem letzten Schreiben jedenfalls meine Fluchtgedanken errathen und ließen nun recht argliſtig eine Hymne auf das nordafrikaniſche Klima erklingen, das für Nervenleidende wahrer Balſam ſei."

„Meine alte heimtückiſche Evers hackte gleich dahinter und ſpottete über Heiden, Türken und Mohren, ſo daß ich ſchließlich rabiat wurde und mich einer Touriſten-Familie, welche einige Monate in Kairo wohnen wollte, ſofort anſchloß, es meiner alten Mamſell anheimgebend, nach Hauſe zu reiſen."

„Was ſie hübſch bleiben ließ," ſchmunzelte die Alte.

„Ja, ſie ging richtig mit ins Mohrenland," fuhr Armgard mit drolligem Ernſte fort, „und wen trafen wir dort?"

„Jetzt kommt an mich wieder die Reihe," fiel Marbach mit leuchtenden Augen ein. — „Der freilich höchſt zierliche und überzuckerte Korb, den ich in Nizza erhalten, wurde mir eine immer ſchwerere und unerträglichere Laſt, weil die grauſame Spenderin alle Vorzüge und Liebreize ihrer bezaubernden Perſönlichkeit heimlich mit hineingepackt hatte. Ich war wie verhext und lief täglich nach der Hafenſtadt hinaus, um die ankommenden Schiffe zu muſtern, als müſſe ſich eines Tages ein Wunder ereignen und die Erſehnte ans Land ſteigen.

Und ſiehe da, der Himmel ſchien Erbarmen mit mir zu haben, denn an einem wundervollen Morgen, als ich wieder wie Ritter Toggenburg am Hafen ſtand und einem ſich nähernden Dampfer entgegenſtarrte, kam mein Glück dahergeſchwommen. Vielleicht habe ich ein ſchrecklich dummes Geſicht gemacht, als ich ſie ſah, deren Bild ich Tag und Nacht im Herzen trug. —"

„Sehr geiſtreich fand ich das Geſicht nun gerade auch nicht," bemerkte Armgard trocken.

„Zugegeben, aber glücklich war's gewiß," fuhr Marbach fort. „Was ſoll ich weiter berichten, meine lieben Freunde, ſie kam, ſah und — diesmal beſiegte ich die ſpröde Korbſpenderin im Sturm, indem ich ſie ohne Weiteres an mein Herz ſchloß und nicht wieder frei ließ."

„Der entſetzliche Menſch!" ſchalt Armgard, ſich mit Tante Hanna ins Zimmer flüchtend und die Thür hinter ſich verriegelnd.

Tante Hanna ſah ſie feſt an und fragte:

„Lieben Sie ihn auch von ganzem Herzen ohne den Nachgeſchmack jener einſtigen Neigungen, mein theueres Kind?"

„Ja, mein einziges Tantchen, ich liebe ihn von ganzem Herzen, von ganzer Seele, weil er mir ſchon gleich am vorigen verhängnißvollen Pfingſten ſo gut gefiel."

„Dann bin ich beruhigt, Ihre Briefe waren mir nicht recht verſtändlich, der letzte aus Kairo aber ließ mich ahnen, daß ich heute ein Brautpaar begrüßen werde. Gott ſegne Sie und erhalte Ihnen dieſes Glück!"

Draußen auf der Veranda ſaßen die Herren im leiſen Geſpräch.

„Herr Doktor!" ſagte Marbach halblaut, „ich verdanke Ihnen mehr als mein Leben, das mir ohne Armgard doch werthlos ſchien. Sie haben mir geholfen, mein Glück wiederzufinden, haben mir Hoffnung und kecken Muth in's Herz geflößt und durch ärztliche Schachzüge mir die Spröde in die Arme getrieben."

„Ja, ich habe der Vorſehung ein wenig nachgeeifert," ſprach Dr. Peters lachend. „Es machte mir Spaß, Sie beide, die doch ſo vortrefflich für einander paſſen, nach Afrika zu ſchicken, um dort Verlobung zu feiern."

„Bravo!" ſchrie Reinhardt überlaut, „unſer Doktor ſoll leben! — Nun kommen Rotenhof und Edenheim doch richtig unter eine Firma —"

„Schreien Sie doch nicht ſo fürchterlich," bat der Doktor, beſorgt nach dem offenen Fenſter blickend, „wenn die Braut dergleichen Schachzüge merkt, wäre ſie im Stande, noch zurückzutreten. Machen Sie ſchleunigſt Hochzeit, lieber Marbach!"

„In ſpäteſtens vier Wochen," erwiderte dieſer, raſch an's Fenſter tretend, und der ſich lächelnd, mit drohend emporgehobenem Zeigefinger herausbeugenden Armgard einen Kuß auf die friſchen Lippen drückend.

„Er bleibt das Haupt," rief Reinhardt triumphirend.

„Und meine Frau die Krone," ſprach Marbach, ihre Hand zärtlich an die Lippen ziehend.

Ein Räthſel.

Roman von Emilie Heinrichs.

1) Nachdruck verboten.

In der kleinen Stadt X. wohnte vor etwa 15 Jahren ein verarmter Kaufmann Namens Riehl, welcher ſich der allgemeinſten Achtung ſeiner Mitbürger erfreute, da er als Sohn dieſer Stadt ſich von Jugend auf der ſtrengſten Redlichkeit befleißigt, und ſeine unverſchuldete Verarmung, welche durch vertrauende Bürgſchaften und durch den unerwarteten Zuſammenbruch einiger Geſchäftshäuſer ihn betroffen, mit ſtolzer Zurückhaltung und Seelengröße ertragen und den letzten Reſt ſeines Vermögens zur Befriedigung ſeiner Gläubiger hingegeben hatte.

Den Sturz des einſt ſo blühenden Geſchäfts hatte ſeine Gattin nicht lange überleben können. Sie ließ den alten Mann allein zurück mit einer 17jährigen Tochter, die in der Penſion ihre letzte Ausbildung erhalten hatte und nun mit allen Anforderungen des Reichthums heimgekehrt war, um fortan ein Leben in Armuth und Entbehrungen aller Art zu beginnen, auf eigenen Erwerb angewieſen und von ihrem früheren Bekanntenkreiſe vollſtändig ausgeſchloſſen zu ſein.

Der alte Riehl, welcher durch Privat-Buchführung und Abſchreiben nur das Nothwendigſte für den Unterhalt zu verdienen vermochte, hatte neben dieſer Tochter kein angenehmes Daſein, da die maßloſe Eitelkeit und Selbſtſucht des jungen ſchönen Mädchens ihm unter den jetzigen Umſtänden die bitterſten Sorgen bereiten mußten.

Eine ältere Tochter, welche er ganz beſonders geliebt, hatte ihm das Herzeleid und die Schande bereitet, mit einem ſeiner Kommis, den er als Schwiegerſohn verworfen hatte, das Vaterhaus zu verlaſſen und nach Amerika zu entfliehen, wo der junge Mann Verwandte beſeſſen, die ſich ſeiner angenommen hatten. Daß er die leichtſinnige Braut vorher in England noch geheirathet, war den troſtloſen Eltern wenigſtens noch gemeldet worden und konnte immerhin als ein beruhigendes Zeugniß eines ehrlichen Charakters gelten. Seitdem waren zehn Jahre vergangen. Sie hatte nichts von ſich hören laſſen, bis eines Tages die Tochter allein mit einem zweijährigen Söhnchen heimkehrte und nun Vater und Schweſter in der traurigſten Veränderung wiederfand.

Als ſie den Gatten und vier Kinder drüben durch den Tod verloren, hatten Heimweh und Sehnſucht nach den Eltern ſie über's Weltmeer zurückgetrieben. Doch hatte ſie vielleicht den Tod ſchon im Herzen gefühlt und ihr letztes Kind nicht fremder Habſucht überlaſſen wollen, genug, daß die arme junge Frau nach ihrer Heimkehr immer ſchwächer wurde und bald in den Armen des verzweifelnden Vaters ſtarb.

Sie hinterließ ihrem Knaben aber auch ein namhaftes Vermögen, welches ihr verſtorbener Gatte durch Klugheit, Fleiß und glückliche Spekulationen erworben hatte. Von ihm zur unumſchränkten Univerſalerbin eingeſetzt, hatte ſie ſich nach langer Ueberlegung zu einem Teſtament entſchloſſen, deſſen Tragweite ſie ſicherlich nicht zu überſchauen vermocht.

(Fortſetzung folgt.)

Nächste Woche Ziehung der Grossen Verloosung zu Baden-Baden!

Loos 1 Mark. 150,000 Mark Gewinne Werth. Haupttreffer 30,000 Mark Werth.

Zu haben in allen Lotteriegeschäften und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, 28 Loose für 25 Mark (Porto u. Liste 20 Pfg. extra) versendet **F. A. Schrader, Hannover,** Gr. Packhofstr. 29.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn G. Holdack [Stralſund]. Herrn Ernſt Weidemann [Rathenow]. Eine Tochter: Herrn Meißner [Wollin].

Geſtorben: Frl. Helene Koch [Barth]. Frl. Amalie Neumann [Kolberg]. Frl. Luiſe Melms [Carlsburg]. Frau Marie Vierow geb. Jentzen [Wolgaſt]. Herr Hermann Petersdorf [Greifswald]. Herr Emanuel Kurth [Buggenhagen]. Herr Heinrich Paul [Neubrandenburg]. Herr Franz Henkel [Stettin].

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, d. 27. September (17. nach Trinitatis).

Schloßkirche:

Herr Paſtor de Bourdeaux um 8½ Uhr. (Predigt und Abendmahlsfeier.)

(Sonnabend Nachm. 2½ Uhr Beichte: Herr Paſtor de Bordeaux.)

Herr Konſiſtorialrath Gräber um 10½ Uhr. (Nach dem Gottesdienſte Ordination: Herr General-Superintendent D. Pötter.

Herr Konſiſtorialrath Brandt um 5 Uhr. (Prüfung der Konfirmanden und Beichte.)

Montag: Vorm. 10 Uhr Einſegnung und Abendmahl: Herr Konſiſtorialrath Brandt. — Nachmittags 5 Uhr Prüfung der Konfirmanden und Beichte: Herr Prediger Katter.

Dienſtag: Vorm. 10 Uhr Einſegnung u. Abendmahl: Herr Prediger Katter.

Jakobi-Kirche:

Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann um 8½ Uhr.

Herr Prediger Steinmetz um 10 Uhr. (Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)

Herr Paſtor prim. Pauli um 2 Uhr.

Montag Abends 7 Uhr Gottesdienſt der Stettiner Feſtwoche.

Dienſtag Morgens 9 Uhr Gottesdienſt der Stettiner Feſtwoche.

Peter- u. Paulskirche:

Sonnabend Vorm. 10 Uhr Einſegnung der Söhne und Abendmahl: Herr Paſtor Fürer. — Nachm. 3½ Uhr Prüfung der Töchter und Beichte: Herr Paſtor Fürer.

Sonntag Vorm. 10 Uhr Einſegnung der Töchter und Abendmahl: Herr Paſtor Fürer. — Nachm. 3 Uhr Predigt: Herr Kandidat Angermann. — Abends 6 Uhr Konfirmandenabend im Seemannsheim, Krautmarkt 2, II.

Johannis-Kirche:

Herr Militär-Oberpfarrer Nourney um 9 Uhr. (Militärgottesdienſt.)

Sonnabend um 10 Uhr Prüfung der Konfirmanden: Herr Prediger Siler.

Sonntag um 10½ Uhr Einſegnung, Beichte und Abendmahl: Herr Prediger Siler. — Um 2 Uhr Predigt: Herr Paſtor prim. Müller von St. Gertrud.

Johanniskloſter-Saal (Neuſtadt):

Herr Prediger Stephani um 9 Uhr.

Lutheriſche Kirche Neuſtadt (Bergſtr.):

Vorm. 9½ Uhr Leſegottesdienſt.

Brüdergemeine im neuen Evangel. Vereinshauſe, Eing. Eliſabethſtr.:

Herr Prediger Grunewald um 4 Uhr.

Taubſtummen-Anſtalt (Eliſabethſtr. 36):

Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.

Baptiſten-Kapelle (Johannisſtr. 4):

Herr Prediger Liebig um 9½ Uhr.

Herr Prediger Böhme um 4 Uhr.

Beringerſtr. 77, part. r.:

Sonntag Nachmittag 2 Uhr Kindergottesdienſt. Sonntag und Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelſtunde: Herr Stadtmiſſionar Blank.

Gemeinde der Vereinigten Brüder in Chriſto, Löweſtr. 13, part.:

Vorm. 9½ Uhr, Abds. 7½ Uhr Predigt, Vorm. 11 Uhr Sonntagsſchule, Mittwoch Abd. 8 Uhr Bibelſtunde: Herr Prediger Hancke.

Luther-Kirche (Oberwiek):

Herr Prediger Kienaſt um ½10 Uhr. (Einſegnung.)

Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienſt.

Herr Paſtor Redlin um 5 Uhr.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, II):

Herr Vikar Stange um 10 Uhr.

Abends 6 Uhr Konfirmanden- und Familienabend.

Lukas-Kirche:

Sonnabend Abends 7 Uhr Beichte für Konfirmanden und Angehörige.

Sonntag: Um 10 Uhr Einſegnung und Abendmahl: Herr Paſtor Homann. — Um 2½ Uhr Herr Prediger Dünn.

Bethanien:

Herr Paſtor Salzwedel um 10 Uhr.

Herr Prediger Springborn um 2½ Uhr. (Kindergottesdienſt, Entlaſſungsfeier der Konfirmanden.)

Salem (Torney):

Herr Paſtor Dux um 10 Uhr.

Herr Prediger Springborn um 5 Uhr.

Nemitz (Schulhaus):

Herr Prediger Buchholtz um 10 Uhr. (Prüfung, Einſegnung und Abendmahl.)

Kirche der Kückenmühler Anſtalten:

Herr Prediger Piper um 10 Uhr.

Friedens-Kirche (Grabow):

Herr Paſtor Mans um 10 Uhr. (Einſegnung, darnach Beichte u. Abendmahl.)

Herr Prediger Knack um 2½ Uhr.

Sonnabend: Um 10 Uhr Prüfung der Konfirmanden und Beichte: Herr Paſtor Mans.

Matthäus-Kirche (Bredow):

Herr Prediger Schweder um 10 Uhr.

Herr Paſtor Deicke um 2½ Uhr.

Luther-Kirche (Züllchow):

Herr Paſtor Deicke um 10 Uhr.

Herr Prediger Schweder um 2½ Uhr.

Scheune:

Herr Paſtor Hünefeld um ½10 Uhr. (Einſegnung, Beichte und Abendmahl.)

Am Sonntag, den 27. d. Mts., Abends 7 Uhr Verſammlung des Enthaltſamkeitsvereins im Marienſtifts-Gymnaſium, wozu auch Nichtmitglieder eingeladen werden. Den Vortrag wird Herr Konſiſtorialrath Gräber halten.

G. Wolkenhauer's Hof-Pianoforte-Fabrik, Stettin,

empfiehlt ihre auf der höchsten Stufe der Vollkommenheit stehenden **Pianinos, Flügel und Harmoniums** zu Fabrikpreisen.

Spezialität: Wolkenhauer's **Patent- oder Lehrer-Instrumente.**

Grösstes Magazin erstklassiger Instrumente am Platze.

Bei Baarzahlung bedeutender Rabatt. Günstige Theilzahlungen. Kein Preisaufschlag.

20 Jahre Garantie. Kostenlose Probelieferung.

Illustrirte Preislisten gratis und franko.

Realprogymnasium zu Jenkau bei Danzig

bis Quarta einschliesslich Realschule.

Das Winterhalbjahr beginnt **Dienſtag, den 13. Oktober.** Meldungen zur Aufnahme in die Schule, ſowie in das mit derſelben verbundene Alumnat nimmt Herr Direktor **Dr. Bonstedt** zu **Jenkau** bei Danzig entgegen.

Danzig, im September 1896.

Direktorium der *von Conradi*'ſchen Stiftung.

Ausverkauf in Corsetts.

Eine große Parthie **Corsetts,** nur tadelloſe, gutſitzende Façons, aus allerbeſtem Material, welche zur nächſten Saiſon eingehen, werden von heute ab zu **ganz bedeutend herabgeſetzten Preiſen** ausverkauft.

Früherer Preis Mk. 2,00, 2,50, 3,00, 3,50, 4,00, 4,50, 5,00, 5,50, 6,00, 6,50.

Jetzt für Mk. 1,00, 1,25, 1,50, 1,75, 2,00, 2,25, 2,50, 3,00, 3,50, 4,00, 4,50.

C. L. Geletneky,

Roßmarktſtr. 18, am Roßmarkt.

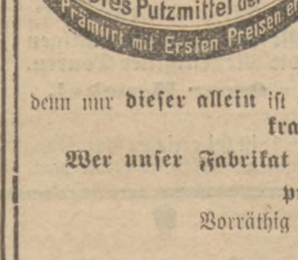
Wäsche-Fabrik.

Schmitt & Förderer's

Weisser Metallputz

ist **unſtreitig**

das beste Putzmittel der Neuzeit.



Man fordere daher **überall nur**

Schmitt & Förderer's

Weisser Metallputz,

denn nur **dieſer allein** iſt von **unübertroffener, erſter Güte,** er zeichnet ſich durch **höchſte Putzkraft** und **effektvollen, dauerhaften Hochglanz** aus.

Wer unſer Fabrikat „Weisser Metallputz" einmal probirt hat, kauft ſicher nichts anderes mehr.

Vorräthig in Doſen à 10 und 20 ₰ in allen einſchlägigen Geſchäften.

Wo Niederlagen fehlen, werden ſolche errichtet.

Schmitt & Förderer, Wahlershausen-Cassel.

Okic's Wörishofener

Tormentill-Seife

iſt nach übereinſtimmender Ausſage von Chemikern, Aerzten und Laien

die beſte Seife der Gegenwart,

ſie iſt hautreinigend und heilwirkend.

Niederlagen werden allerorten errichtet. — Reiſende und Platzvertreter unter ſehr günſtigen Bedingungen angeſtellt.

Für **Stettin** und Umgebung wird ein **General-Vertreter** geſucht.

Offerte an Redakteur Okic in Wörishofen, Bayern.

Grossherzogthum Sachsen

Staatlich beaufs. und subvent.

Thüringische

Bauschule Stadt Sulza

a) Fachschule für Bauhandwerker,
b) Fachschule für Tischler.

Staatliche Reifeprüfungen

Näh. Ausk. d. Dir. Teerkorn

Miethsverträge

nach den Beſchlüſſen des Stettiner Grundbeſitzer-Vereins für große und kleine Wohnungen empfiehlt

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10. Kirchplatz 4.

1 Winter- u. 1 Sommerjacket, v. f. Mädch. v. 14—15 J., zu 3 u. 2 ℳ u. mehr. Kinderjack. ſehr b. z. v. Magazinſt. 2, III r.

Ein ſchwarzes **Winterjacket,** ganz **modern,** iſt billig zu verkaufen

Bellevueſtr. 58, p.

Zur Deckung des Winter-Bedarfs empfehle ich beſte

Steinkohlen, Braunkohlen und Briquets

und liefere ſolche ſowohl in größeren Qualitäten, als auch bei einzelnen Centnern, unter Garantie richtigen Gewichts, auf Wunſch bis ins Haus.

Otto Borgmann,

Fernſprecher Nr. 284, Lindenſtraße 7.

Wir verkaufen vom 24. September ab

Prima getrocknete Schnitzel

in kleinen Quantitäten zu ℳ 3,50 per Zentner, in Waggonladungen zu ℳ 3,25 „

Melaſſeſchnitzel in Waggonladungen zu „ℳ 3" p. Ztr. exkluſive Sack frei Waggon Fabrik.

Stralſunder Zuckerfabrik,

Geſ. m. b. H., Stralſund.

Lehrling

für **Zahntechnik** ſucht

H. Paske, Mönchenſtr. 20/21.

Stellenſuchende jeden Berufs plazirt ſchnell **Reuter's Bureau, Dresden,** Reinhardſtraße.

Lehrlingsſtelle-Geſuch.

Zum 1. Oktober ſuche ich für meinen Sohn, welcher ſich im Examen für den einjährig-freiwilligen Militärdienſt befindet, eine Stelle als **Lehrling** in einem kaufmänniſchen Geſchäft in Stettin.

O. Graeger, Rentier,

Berlin, Gr. Hamburgerſtraße Nr. 24.

Comtoiriſtin,

mit Correſpondenz und Stenographie vertraut, ſucht Stellung, auch als Caſſirerin, unter beſcheidenen Anſprüchen. Gefl. Off. erb. unt. **M. Sch.** in der Exp. d. Bl., Kirchplatz 3.

Verloren!

Korallenkette mit Kreuz.

Bitte abzugeben Bergſtr. 5, 2 Tr. r.

Adreſſen von Tiſchlermeiſtern, die Lager an fertigen Sophageſt., Tiſch. u. Stühl. haben, u. A. Z. 101 poſtl. erb.

Häkel- und Strickarbeit wird angefertigt

Gr. Wollweberſtr. 17, H. 2 Tr. l.

Stadt-Theater.

Sonnabend, den 26. September 1896:

8. Abonnementsvorſtellung. Serie III.

Billetfarbe: gelb.

7½ ***Wilhelm Tell.*** 7½

Schauſpiel in 5 Akten von Friedr. v. Schiller.

Sonntag, den 27. September 1896:

Nachm. 3½ Uhr. Zum 3. Male: **Nachm. 3½ Uhr.**

Nachruhm.

Luſtſpiel in 4 Akten v. Rob. Miſch.

Abends 7 Uhr: **Abends 7 Uhr:**

9. Abonnements-Vorſtellung. Serie IV.

Billetfarbe: blau.

Die Hugenotten.

Gr. Oper in 4 Akten von Meyerbeer.

Stadt-Theater.

Im Stadt-Theater finden auch in laufender Saiſon Sonntag-Nachmittags-Vorſtellungen zu bedeutend ermäßigten Preiſen ſtatt.

Die Preiſe ſind folgende:

	ℳ
Fremdenloge u. 1. Rang Proſc.-Loge	2,50.
1. Rang Balkon, 1. Rang 1. u. 2. Reihe und Parquet Proſc.-Loge	2,00.
1. Rang 3 u. 4. Reihe u. Parquet-Loge	1,75.
Parquet	1,50.
Sitzparterre	1,00.
2. Rang Proſc. und 2. Rang	—,75.
Stehparterre und 3. Rang	—,50.
Gallerie	—,30.

Als erſte Nachmittags-Vorſtellung findet Sonntag **„Nachruhm"** ſtatt.

Concordia-Theater.

I. Variété-Bühne Stettin's.

Direktion: A. Schirmeisters Ww.

Abds. 8 Uhr. Sonnabend, d. 26. Sept.: Abds. 8 Uhr.

Extra-Familien-Vorstellung

mit vollſtändig neuem Programm. Nach der Vorſtell.:

Großes Vereins-Tanz-Kränzchen.

Morgen Sonntag:

Matinée von 12—2 Uhr. Abends 6½ Uhr:

Gr. Gala-Feſt-Vorſtellung mit Rieſen-Programm, 32 Elite-Nummern. **Vereins-Tanz-Kränzchen.**

Eiſenbahn-Fahrplan.

Vom 1. Oktober 1896 ab.

Abgang von Stettin nach:

Stargard, Pyritz, Kolberg, Stolp	Perſz.	2,41	Morg.
Podejuch, Greifenhagen	„	3,42	„
Treptow a. R., Gollnow, Wollin, Kammin	„	5,18	„
Stargard, Kreuz, Colberg, Stolp, Danzig	„	5,32	„
Angermünde, Schwedt, Eberſw., Berlin	„	6,—	„
Königsberg Nm., Küſtrin, Frankfurt a. O., Reppen, Rothenburg, Breslau	„	6,31	„
Paſewalk, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Wolgaſt, Stralſund, Strasburg, Lübeck, Hamburg	„	6,36	„
Greifenhagen	„	7,47	„
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde Berlin	„	8,20	„
Stargard, Kreuz, Poſen	„	9,21	Vorm.
Angermünde, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	„	10,38	„
Paſewalk, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Wolgaſt, Stralſund, Strasburg, Neubrandenburg, Malchin	„	10,50	„
Stargard, Pyritz, Kreuz, Colberg, Danzig	Schnellz.	10,52	„
Königsberg Nm., Küſtrin, Frankfurt a. O., Jädikendorf, Wriezen	Perſz.	11,14	„
Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin	„	1,35	Nchm.
Stargard,	„	1,50	„
Paſewalk, Prenzlau, Strasburg, Lübeck, Hamburg	Schnellz.	2,15	„
Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen Küſtrin, Reppen, Rothenburg, Breslau,	Perſz.	2,21	„
Stargard, Pyritz, Kreuz, Poſen, Breslau	Schnellz.	2,35	„
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Schnellz.	3,55	„
Paſewalk, Ueckermünde, Wolgaſt, Stralſund Strasburg, Lübeck	Perſz.	4,24	„
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	„	5,45	Abds.
Altdamm, Gollnow, Wollin, Kammin, Treptow	„	5,47	„
Podejuch	„	6,10	„
Altdamm, Stargard, Stolp, Colberg	„	6,37	„
Stargard, Pyritz, Kreuz, Breslau	„	7,45	„
Paſewalk, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Stralſund, Strasburg	„	7,47	„
Greifenhagen, Küſtrin	„	8,—	„
Angermünde, Eberswalde, Berlin	„	10,—	„
Stargard	„	10,51	„
Angermünde	Gem. Z.	11,30	„

Ankunft in Stettin von:

Breslau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küſtrin, Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen	Perſz.	12,28	Nchts.
Stolp, Colberg, Stargard	„	2,5	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a. O, Freienwalde	„	2,31	„
Greifenhagen, Ferdinandſtein, Podejuch	„	5,20	Morg.
Stargard	„	5,38	„
Frankfurt a. O., Küſtrin, Königsberg Nm.	„	7,22	„
Angermünde (Werktagzug)	Gem. Z.	7,24	„
Breslau, Kreuz, Stargard,	Perſz.	7,40	„
Paſewalk (Werktagzug)	Gem. Z.	7,43	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Schwedt,	Perſz.	9,8	Vorm.
Neubrandenburg, Stralſund, Strasburg, Wolgaſt, Swinemünde, Ueckermünde, Prenzlau, Paſewalk, Malchin	„	9,9	„
Greifenhagen	„	9,12	„
Cammin, Wollin, Treptow a. R., Gollnow	„	10,1	„
Stolp, Kolberg, Kreuz, Pyritz, Stargard	Perſz.	10,23	„
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	Schnellz.	10,42	„
Kleinen, Strasburg, Stralſund, Swinemünde, Wolgaſt, Ueckermünde, Prenzlau, Paſewalk	Perſz.	1,15	Nchm.
Kreuz, Stargard, Breslau	„	1,21	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde	„	1,40	„
Glogau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küſtrin, Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen	„	2,4	„
Danzig, Stolp, Kolberg, Kreuz, Breslau, Stargard, Pyritz,	„	3,45	„
Hamburg, Lübeck, Strasburg, Stralſund, Wolgaſt, Swinemünde, Ueckermünde, Paſewalk	Schnellz.	4,—	„
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	„	5,—	„
Breslau, Kreuz, Stargard,	„	5,32	Abds.
Breslau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küſtrin, Königsberg N./M.	„	5,58	„
Berlin, Eberswalde, Angerm., Freienw.	„	6,24	„
Breslau, Poſen, Kreuz, Stargard	Schnellz.	6,31	„
Strasburg, Prenzlau, Paſewalk	Perſz.	6,50	„
Podejuch	„	9,—	„
Cammin, Wollin, Gollnow, Treptow, Altdamm	„	9,26	„
Danzig, Kreuz, Stolp, Kolberg, Pyritz, Stargard	„	9,50	„
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	„	10,35	„
Hamburg, Lübeck, Strasburg, Stralſund, Wolgaſt, Swinemünde, Ueckermünde, Prenzlau Paſewalk	„	10,37	„